

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 52 (1918)**

31 (1.2.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-22883](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-22883)



# Fortdauer des Streiks.

Nach den letzten Meldungen ist das Bild das gleiche wie am Vorgabe. Der Streik bleibt in der Hauptfrage auf seinen Kern beschränkt, in der Provinz (auch in Bremen) da und dort ein Aufblühen, doch im allgemeinen, namentlich im Industriegebiet, im Westen. Leider haben Standaufhebungen es in Berlin zu bewerkstelligen

## Ausführungen

**„Lohnen lassen.“**  
Der „Lohn-Anzeiger“ meldet: In verschiedenen Gegenden Berlins ist es, wie schon gemeldet, heute vormittag zu bedauerlichen Angriffen gegen Straßenbahnwagen gekommen. Am Alexanderplatz und am Wedding wurden vielfach die Wagen angehalten, Schellen eingeworfen und die Führungseisen durchgeschnitten. Sehr wilde Szenen spielten sich in Alt-Moabit ab. Hier hatten sich in den Vormittagsstunden tausende Männer und Frauen zusammengetrieben, die die Straßenbahnen stürmten, die Schellen zertrümmerten und mehrere Wagen quer über die Straße legten. Gegen 10 Uhr entstand in einer Gastwirtschaft an der Gohnowstraße eine Schlägerei zwischen Demonstranten. Einspreizendes Militär suchte die Streitenden zu trennen und in die Gastwirtschaft einzutreten. Darauf fürzte die Menge laut schreiend nach der Straße, und die dort haltende Schutzmannschaft verbot die Anbrüche der Massen nicht handhabe. In selben Augenblick stießen auch schon einige Schüsse gegen die Schutzleute. Zwei Beamte wurden getötet, ein Charottenbürger Wadmeister wurde durch einen Kniff Fuß gelötet, ein anderer Schuhmann vom 64. vier durch drei Kugeln in die Brust schwer verletzt. Ferner erlitt ein Polizeikommandant eine Schußverletzung im Oberarm. Hieraus gingen die Beamten mit Säbeln gegen die Menge vor. 13 Personen wurden durch Säbelschläge schwer verletzt. In Treptow gab es Demonstrationen an der Ede Essen-Straße und dem Treptower Park Wagen der elektrischen Siemensbahn aus den Schienen und zerschritten die Straße. Als Polizei einbrach, fiel aus der Menge ein Schuß, glücklicherweise ohne jemand zu verletzen. Die Demonstrationen wurden schließlich auseinandergetrieben.

Nach amtlicher Meldung freilich gestern von den 700 000 Arbeitern Groß-Berlins rund 180 000, und man glaubt, daß diese Zahl in keinem Augenblick überschritten war.

## Das Oberkommando in den Marken

Die außerordentliche Kriegsgesetzgebung ist ein und dieselbe Bekannmachung:  
Berlin, 31. Jan. W.B. Nachdem ich nunmehr den verkündeten Belagerungszustand eingeführt habe, will ich die Bevölkerung nicht in Zweifel darüber lassen, daß ich jeden Versuch, die Ruhe und Ordnung zu stören, mit allen mir zu Gebote stehenden Mitteln unterdrücken werde.  
Ich warne daher jeden ordentlichen Bürger, sich tragend wie ein ordentliches Zusammenkommen zu beteiligen. Jedermann gehe ruhig seinen Pflichten nach und halte sich von Anlässen fern; bei dem Gebrauch der Waffen läßt sich ein Unterschied zwischen Missethätigen und Unbeteiligten nicht machen.

## Der Oberbefehlshaber in den Marken: v. Kessel, Generaloberst.

## Die Auflösung des Arbeiterrats

Berlin, 30. Jan. W.B. Der Oberbefehlshaber in den Marken hat den Ausschluß der Auskündigen der sich unter dem Namen „Arbeiterrat“ gebildet hat, auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand zugestimmt und ihm jedes weitere Auftreten verboten, da die Auskündigenbewegung, die unter Mithatung gefesselter Bestimmungen im Leben getreten sei, die öffentliche Sicherheit gefährde. Gleichzeitig wird jede Bildung irgend einer neuen Vereinigung zur Leitung der gegenwärtigen Streikbewegung verboten.

## Die Verhandlung des verschärften Belagerungszustands wurde hier in den Straßen durch Trommelschlag bekanntgegeben. Mehrere Verlesungen Vorlesungen, die in den gleichen Druckerereignissen gedruckt werden, sind wegen der durch den Zweifel der Hilfsarbeiter erschwerten Schwierigkeiten mit gleichem Inhalt erschienen; nur Kopf und Leitartikel sind geändert. Sonst sind z. B. die „Berliner Neuesten Nachrichten“, die „Deutsche Ztg.“ und die „Kreuzzeitg.“ inhaltlich vollkommen gleich.

## Der „Vorwärts“ schenkt morgen wieder vier Seiten, allerdings auch nur im Umfange von vier Seiten, wobei sogar die vierte Seite noch zur Hälfte weiß geblieben ist. Im übrigen geht der „Vorwärts“ von seiner Haltung, die Streikenden aufzukommen, nicht ab.

## Die Zahl der Auskündigen

in Groß-Berlin ist, wie die „Tagl. Rundsch.“ offenbar nach Erfundungen an amtlicher Stelle, feststellen kann, auf etwa 100 000 gesunken.

## Ueber die Streiklage

erfahren die „Brem. Nachr.“ folgendes: Die organisatorische Leitung des Streiks ruht in den Händen derjenigen Gewerkschaften, die sich zur Unabhängigen Sozialdemokratie bekennen. Die Streikleitung hält aber von sich aus keineswegs rein politische Forderungen anrecht, sondern beschränkt sich in ihren Wünschen auf das Verbot der Lebensmittelverteilung. In erster Linie wird

## gegen die Bevornahme der Schmarbeiter in der Nahrungindustrie

gekämpft, und zwar unter Mitwirkung eines Teiles der übrigen Arbeiter selbst. Es wird gefordert, daß jede Bevornahme der Schmarbeiter eingestellt, und daß ihre Versorgung nicht mehr wie bisher durch die Betriebe, sondern ausschließlich durch die Kommunalverwaltungen geregelt wird.

## Zu der Nachricht, daß der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei

lehrt die Streikleitung übernommen habe und neue Forderungen der Arbeiter ausarbeite, in denen auch die innerpolitischen Wünsche der Arbeiter zum Ausdruck kämen, teilt der Vorsitzende der Großberliner sozialdemokratischen Vereine mit, daß diese Nachricht unzutreffend ist. Die Parteileitung lehnt es nach wie vor ab, sich an die Spitze der Bewegung zu stellen, der Parteileitung habe lediglich

seine Sympathien zu den innerpolitischen Forderungen der Auskündigen ausgesprochen. Die Streikleitung hat ausdrücklich angeordnet, daß die Arbeiter in den der Lebensmittelversorgung zugehörigen Betrieben nicht streiken dürfen. Die Beamten, die Expeditions- und Transportarbeiter in den Streik hineinzuziehen, haben nur geringen Erfolg gehabt. Die Militärsattler und Uniformschneider haben sich zum größten Teile der Streikbewegung angeschlossen. Die Stimmung unter den Auskündigen ist wenig hoffnungsvoll. Im allgemeinen hört man die Ansicht, daß nur ein Waffenstreik, der sich auf alle Betriebe erstrecke etwas durchsetzen könne. Aus Gewerkschaftskreisen hört man, daß der Ausgang der Bewegung sehr ungünstig beurteilt wird.

## Die Haltung der Regierung.

Der Reichskanzler v. Baer hat in den Abendstunden eine längere Unterredung mit dem Reichskanzler gehabt, die sich naturgemäß in erster Linie um die gegenwärtige Auskündigenbewegung drehte. Wie wir zuverlässig mitteilen können, beabsichtigt die oberste Reichsleitung nicht, von dem der Streikleitung gegenüber einmal angenommenen Standpunkte abzugehen. In der Reichskanzlei fanden eingehende Besprechungen zwischen dem Reichskanzler, dem Staatssekretär des Reichsamt des Innern Wallraf, dem Staatssekretär des Reichsjustizamts Erz v. Stein und dem Minister des Innern Dr. Drehs statt.

## Gegen die Einberufung des Reichstages.

Aus parlamentarischen Kreisen wird unsere frühere Mitteilung bestätigt, daß die Fraktionsvorstände der sozialdemokratischen Parteien die sofortige Einberufung des Reichstages verlangt haben. Wir wir hören, werden sich sämtliche bürgerlichen Parteien des Reichstages einmütig gegen diesen Antrag aussprechen, da sie der Ansicht sind, daß man durch die Einberufung des Reichstages nur den radikalen Elementen die Möglichkeit geben würde, die Streikpropaganda von der Reichstagstribüne aus zu betreiben.

## In Hamburg.

Hamburg, 31. Jan. Die Militarisierung der Hamburger Werte und die Androhung des selbstverwirkelnden Kommandierenden Generals, alle die wehrpflichtigen Leute, die am 31. morgens die Arbeit nicht wieder aufnehmen, sofort ins Meer einzustellen, haben bewirkt, daß auf allen Werften die größere Hälfte der Streikenden die Arbeit wieder aufgenommen hat. Da die Bewegung insoweit abgebrochen beginnt, nimmt man in interessierten Kreisen an, daß am kommenden Montag, wenn nicht gar noch früher, die Arbeit allgemein wieder aufgenommen wird.

Von einer Verhandlung mit dem Generalkommando berichtet in einer Versammlung der Streikenden der Verhandlungsleiter: Die mitgeteilten zehn Punkte seien betrachtet, aber nur in einigen habe der General Befreiung der Zustände zugehen können. So sollten Wachposten auf den Werften eingesetzt werden, an die sich die Arbeiter mit ihren Beschwerden wenden könnten; es solle, soweit möglich, für mehr Lebensmittel gesorgt, auch für bessere Verhältnisse bei Nebel Sorge getragen werden, aber mehrere Forderungen gehörten nicht zur Kompetenz des Generalkommandos oder betrafen militärische Angelegenheiten, die es selbst ordnen müßte. Der Verhandlungsleiter habe seinen Bericht dahin zusammen, daß das Generalkommando nicht in der Lage wäre, die Forderungen zu erfüllen, die Entscheidung müßte jetzt in Berlin fallen. Dort hätten sich die beiden sozialistischen Gruppen wegen der politischen Forderungen verständigt.

## In Bremen

war bis Mittwochsabend die gesamte Arbeiterschaft der industriellen Betriebe in Bremen und Semeiten vollkommen in ihren Verfassungen geblieben. Dieser Zustand hat sich nach dem „Bremser Nachr.“ am Donnerstag früh allein auf der Werft der „Alten-Gesellschaft“ „Weser“ etwas verändert. In dem Betriebe der Werft haben gestern morgen 2750 Mann und am Nachmittag weitere 150 Mann die Arbeit niedergelagt. Es sind das zusammen nicht ganz ein Drittel der auf dieser Werft zurzeit beschäftigt gewesen Arbeiterkraft. Die feindlichen Arbeiter hatten sich gestern auf einem freien Platz in Gröden gegen die Beratungen zusammengefunden. Sie folgten aber dem Rate ihrer Auskündigenmitglieder und gingen wieder auseinander, um die Antwort auf ein Gehör um Genehmigung einer Versammlung abzuwarten, in der die Forderungen formuliert werden sollen.

## Zur Kriegslage.

Wir brauchen es nicht zu verwirren, daß beinahe ganz Deutschland vor einem Jahre in den uneingeschränkten U-Boot-Krieg eingetretet ist mit Hoffnungen, die die hinter uns liegenden zwölf Monate nicht erfüllt haben. Infolge von Lebensmittelverteilung, von ökonomischen Stellen begünstigt oder doch nicht verbindend, glaubte man den einen großen Erfolg der U-Boote, die Entschädigung gegen England, schon eher erwarten zu dürfen. Inzwischen, aber auch nur in dieser Hinsicht, war der Seehrieg bisher für viele eine gewisse Enttäuschung, während er an sich durch die Verletzung von etwa der Hälfte des seeländischen Seeraums die glänzendsten und die Erwerbung der Inseln weit überlegenem Ergebnisse zeitigte. Das muß bei der Beurteilung dieser Frage scharf unterzogen werden. Heute ist man sich auch darüber völlig klar, wenigstens bei der weit überwiegenden Mehrheit in Deutschland, daß der U-Boot-Krieg in seiner rückhaltlosen Form nicht eher einsehen dürfte, als zu dem Zeitpunkt, wo ihn die Oberste Seeresleitung zugeht, gegenüber der Freiheit der ununterworfenen Seehäfen und der unüberlegenen Einseitigkeit. Sollte Amerika noch ein Jahr eher mit seinen Vorberathungen angeschlossen, so hätte es uns viel mehr zu schaffen gemacht und uns höchstwahrscheinlich davon

gehindert, unsere glanzvollen militärischen Erfolge unter Druck zu bringen. Es liegt über der Frage, die vor 1917 die Genauer so hoch erregte, Ruhe gebietet.

Was der U-Boot-Krieg tatsächlich leistete an Vernichtung des Feindes, an Unterbindung seiner Verkehrslinien, an Einschränkung seiner Vorwärt und an Befähigung seiner Landes, unternimmungen, das führen wir an anderer Stelle aus dem Feder eines Fachmannes weiter aus. Und wenn es sein Ziel nicht schneller erreichte, so geht das auf den vielen Umstellungen, die der Krieg mit sich brachte. Wir sollten dabei bedenken, wie sehr sich der Feind in seiner Annahme verzeichnet hat! Wo ist die zermalmende Wirkung des Dreifrontenkrieges geblieben? Wo unsere schnelle Aushebung durch die Blockade? Wie steht es um die entscheidende Tätigkeit der englischen Flotte? Was war's mit dem Zerfall Ostpreußens und der Aufteilung der Türkei? In all diesen Fragen, und hier sind nur einige der weitestgehenden, mußten die Feinde die schmerzhafteste Enttäuschung erleben.

Vor allem aber in der Hoffnung auf den inneren Zusammenbruch Deutschlands, die heute immer noch England's trübselige Hoffnung ist! Zu Anfang schon sollten Kaiser und Kronprinz erdrosselt (wie oftmals!) und die großen Städte in Händen des Aufstiehs sein! Und immer war es nichts, und heute ist die Aussicht darauf ebenso unsinnig. Aber man könnte mit den Zahlen zwischen der Unwissenheit darüber, daß die geoffenen Auskündigen mit ihrem Ausbreiten dem Lande doch einen Vorwand liefern zu seinem Glauben an die fortschreitende innere Zermürbung Deutschlands! Sieht denn das die Leitung dieser feindlichen Wirtschaftswissenschaften nicht ein, daß sie dem Auslande nur Waffen in die Hand gibt, daß sie England's Hoffnungen auf unsere Schwäche nur stärkt, daß sie auch die Arbeiter selbst nur in Verdienste-Schaden stürzt und überdies alles freizeitschwandlungen insande gegenüber der Reaktion die Mittel zu ihrer Lebensunterhaltung genöthigt in die Hand gibt? Keine Behörde, keine Regierung und keine Zeitung kann diese verabschiedlichen politischen Streiter schäfer verdammen, als es die überwiegende Masse ihrer Arbeitsgenossen selbst tut. Die Freistritzer sagen sich in dieser Hinsicht völlig von den Sozialdemokraten los, deren Parteileitung übrigens auch die Verantwortung von sich weist. Der Regierung aber stimmen alle bürgerlichen Elemente zu, wenn sie scharf vorgeht, natürlich selbstredend gegen den Bestehen Umfahrungen und seine Straßendemonstrationen, bei denen leider Blut fließen mußte, aber auch gegen die übrigen Unzufriedenheiten, so durch Aufhebung des Arbeiterrats, durch Verbot der Versammlungen, durch verschärfte Kriegsgerichtsbarkeit, durch beschleunigte Einstellung der Ururtheile in das Meer, durch einseitige Wölkung der geforderten Reichstages einberufung u. a. m. Die Sozialdemokraten machen aber auch nicht mit. Die Feinde setzen ihre Hoffnung auf drei Kriegsmittel: Die militärische Ueberlegenheit, die wirtschaftliche Abschließung und den inneren Zerfall Deutschlands. Den beiden ersten haben unsere Waffen jede Aussicht genommen; es ist unangenehm, daß die wüsten Leiden von Genoffen die Hoffnung auf die Erfüllung des dritten Mittels verlangsamt. Wie die freizeitschwandlungen mit solchen Leiden umgehen, das geht die nordamerikanischen Republik: Sie setzt die Streikleitung einfach gefangen!

Dieser Unersetzliche Wort und Tat beherrscht auch das Bestehen Trost in West. Sinnlos und willkürlich ist selbständig sein; es darf aber nicht so sein, wie das Volk es will; es soll sich der Substantion Großhandlung anschließen, und der Ukraine geht es genau so, daß sicheres Schweden und letzteres Rumänien zu Hilfe rief. Sibland und Siland suchen sich Deutschland als Helfer aus, weil sie nicht an die bolschewistischen Wälder kommen wollen. Offensichtlich entäußern wir die Ostsee-Deutschen und Balten nicht! Und hoffentlich spricht die Oberste Seeresleitung in West ein ernstes Wort, wenn Trost's Dialekt uns wirklich mit der Ukraine verheßen sollte, wenn die Russen ihre Unversöhnlichkeit, wie gegen Österreich, so auch gegen uns richten und ihre unverantwortliche Haltung nicht bald ändern. Schiffschere, der neue Volkstommilar, den massiven Verhandlungsbedingungen aus englischer Haft befreit haben, spricht es doch offen aus: „Das Volk wünscht nicht, schmeichler, als daß dem Blutbade ein Ende bereitet wird.“ Ueberigens will Trost auch nicht gelagt haben, daß er gegen den Sonderfrieden sei.

Deutsche Vergeltung überschüttete nach London (es war der längste Luftangriff des ganzen Krieges) nun auch Paris mit Bomben. Die Wirkung wird natürlich abgemindert, in Frankreich noch mehr als in England, wo übrigens ein früherer Mitarbeiter der „Times“ — aus seinen Erfahrungen heraus! — die Bekämpfung des Volkes das größte Verbrechen der jetzigen Regierung nennt. Wie sich wohl eigentlich der heute beginnende große Entente-Kriegesart, „Anschaltung“ von Calais und Arras durch die Engländer stellt? Aber gegen die Rückgabe der deutschen Kolonien verweist sich alles, der verabschiedete Afrikaner Smiths an erster Stelle. Und der Türkei sollen auch die Freier antwortet werden, wenn nicht der deutsche Botschafter in Syrien ebenso wie Madrasen auf dem Balkan das unmögliche machen. Nach sich das Wiedererheben der deutschen Kolonien sorgte am allerbesten der U-Boot-Krieg, über dessen englischen Erfolg sich gerade jetzt, gelegentlich des Jahresbestehens, alles jubelnd äußert, auch in der Auffassung als eines besten Friedensvertrages, als den wir im letzten Entente am meisten loben müssen. Rubenoff sprach kürzlich das beweisende Wort: „Glaubt denn irgend ein vernünftiger Mensch, daß wir, auf deren Schulter eine so große Verantwortung“ von Calais und Arras durch die Engländer stellt? wachung tragen wollten, wenn es nicht die Sicherheit des deutschen Volkes und die Lebensinteressen des Reiches verlangten würden?“ Aber warum das Ende sein wird, darüber vermag uns auch General Rubenoff begreiflicherweise ebensowenig zu sagen, wie unsere erfolgreichen U-Boot-Leute.

## Hus dem Großherzogtum.

Der Nachrunder mit beidermaßen sehr verdienstlichen Eigenschaften ist nur mit genauer Kalkulation geblieben. Mitteilungen und Verträge über wichtige Bestimmungen sind dem Sachverständigen fest mitzuteilen.

## Odenburg, 1. Febr.

## \* Orbnungsverleihung. Der Großherzog hat dem Herr Johann Friedrich Wachenbecher, bei der Militär-Vorbereitungsbüro Bremen, das Friedrich-August-Kreuz 2. Klasse am rot-blauen Bande verliehen.

## \* Der Großherzog reiste heute mit dem Morgenmahlzuge nach Rastatt, um dies einige Tage in der Villa de

genbeten die vor 1...  
straße b...  
sängern...  
Garten!...  
Da gilt...  
auch die...  
sehiger...  
find. I...  
hark in...  
nach de...  
genügel...  
erfüllt...  
müssen...  
Sinnere...  
bestimm...  
zu sorg...  
der Bei...  
dem de...  
eignet...  
rouve...  
g...  
genfelle...  
magistr...  
schalt i...  
schüler...  
mollene...  
gelunge...  
noch ge...  
Tage ei...  
berücks...  
die lang...  
die Sta...  
der Wei...  
Monats...  
ten sein...  
munter...  
günstige...  
a. 1...  
res R. 1...  
449 Sy...  
2038 s...  
Kreuz i...  
anfalt...  
2306,75...  
unserer...  
Schaffer...  
Hilfer...  
auf der...  
herbeige...  
möchte...  
Stoche...  
teils ge...  
von sein...  
8 1/2 Uhr...  
ungli...  
so daß...  
überhau...  
vor Sch...  
kommen...  
schwerer...  
hart de...  
die Sch...  
Zusolge...  
Berichte...  
den sich...  
ber...  
heute b...  
lich v...  
B...  
um Er...  
verfent!...  
starke...  
sanden...  
mündel...  
zu...  
erfähr...  
melde...  
Gebode...  
G...  
Di...  
Wul...  
E...  
an B...  
Sonna...  
wodem...  
Büsch...  
mann...  
Gemei...  
99...  
Stent...  
L. elist...  
Berat...  
Brem...

genheim der Frau Prinzessin Citel Friedrich Gasi zu sein, die morgen ihren Geburtstag feiern.  
\* Ueber die Schließung einer Wirtschaft in der Burgstraße berichtet eine Bekanntmachung des Magistrats.  
\* Jagd nach Sämereien. Bei dem anhaltenden frühlingsmäßigen Wetter sucht sich jeder, der im Besitz von Gartenland ist, mit v. Frühjahrspflanzungen zu versehen. Da gilt es, neben der Feststellung des Alters vornehmlich auch die nötigen Sämereien zu beschaffen, die aber in jetziger Zeit sehr spärlich und infolgedessen recht teuer sind. Die Samenhandlungen werden Tag für Tag sehr stark in Anspruch genommen und können der Nachfrage nach den gewünschten Sämereien zum großen Teil nicht genügen, so daß bei vielen Käufern die Wünsche nicht erfüllt werden können. Es wird denen indes in den meisten Fällen in Aussicht gestellt, daß in nächster Zeit Sämereien aller Art, wie wir sie hier in der Gartenbestellung benötigen, eintreffen werden, so daß deswegen zu sorgen nicht nötig sei. Tatsächlich hat es ja auch mit der Besamung des Gartens und Ackers noch Zeit genug, denn der nächste Boden ist dafür jetzt noch gar nicht geeignet, und der ihm in so ungeeignetem Zustande anderwärts Samen verloren sein.

\* Die Vorbereitungen über die Verwertung von Kaninchenfell durch Herrn Schmießer haben den Stadtmagistrat veranlaßt, sich mit der Kriegsfell-Aktion-Gesellschaft in Verbindung zu setzen. Die Bruch- und Rückenblätter sowie die Antennärmer bilden bei dem Fehlen von mollerer Unterlebung einen guten Ersatz. Es ist nun gelungen, wenigstens eine kleine Menge zu bekommen, die noch gerade rechtzeitig für die noch zu erwartenden kälteren Tage eintrifft. Die Verteilung, die nur wirklich Bedürftige berücksichtigen kann, wird, wie bereits kürzlich die Verteilung der Lederfelle, auf besondere Anträge durch die Verteilungsstelle (Zimmer 5 des Rathhauses) stattfinden.  
\* Die Stare sind schon da, schreibt der „Gem.“. Daß die Stare, die zwar als fährlich die ersten Frühlingsboten der Vogelwelt sind, bereits in der zweiten Hälfte des Monats Januar sich einstellen dürfte außerordentlich selten sein. Sogar in der Gegend der Jänisch der von Dache munter wirtschenden Tierchen hinsichtlich der Fortdauer günstiger Witterungsverhältnisse nicht trügerisch.

a. Urak, 31. Jan. Die Monatsversammlung unserer Kriegerwohlfahrtsauschusses ergab von 449 Spendern den Betrag von 2306,57 Mk. Davon sind 2038,84 von 116 012 Mitgliedsbeiträgen und 267,73 von 1000 Mitgliedern 100 Mk. an die hiesige Kinderbewahranstalt 100 Mk. und für Unkosten 6,75 Mk., zusammen 2306,75 Mk. Gestern abend um 7 1/2 Uhr erlitt unser Stadt das Feuerhosen. Es brannte das Schafställe Wohnhaus am Sieb, das oben von dem Fischer Weimers besetzt wird. Damit der Hölle das gleich auf der Stelle anwesenden Wachmanns und der schnell herbeigeeilten Feuerwehrleute das Feuer bald wieder gelöscht werden, so daß nur der Dachstuhl und das obere Stockwerk vernichtet worden sind. Das Mobiliar ist größtenteils gerettet. Das Feuer soll durch Unvorsichtigkeit entstanden sein. — Wir weisen nochmals auf den Vorabend des Herrn von Busch-Odenburg über Stellen am Sonnabendabend 8 1/2 Uhr im Zentralhotel hin.

Schwanau, 30. Jan. Ein schweres Sturmschiff ereignete sich gestern abend. Es lag dicht vor der Mündung, so daß man nicht drei Schritte weit sehen konnte. Anscheinend überfuhr ein Sturmschiff in diesem Nebel die Weiche vor Schwartau und raste in den von entgegengesetzter Seite kommenden Sturmschiffen hinein. Es erfolgte ein schwerer Zusammenstoß beider Wägen, von welchem einer hart demoliert wurde. Der Führer wurde eingedrückt, die Scheiben zertrümmert und das Ruder beschädigt. Die Insassen dieses Wagens trugen mehr oder weniger schwere Verletzungen davon; auch der Wagenführer befand sich unter dem schwersten Verletzen.

Denabrid, 31. Jan. Eine Versammlung der Deutschen Vaterlandspartei, in der heute hier Dr. Maurenwieder sprechen sollte, wurde polizeilich verboten.

### Letzte Depeschen

#### Unsere U-Boote.

Berlin, 31. Jan. WZ. Amisch. Im Sperrgebiet um England wurden kürzlich durch unsere U-Boote fünf Dampfer versenkt, davon drei tief beladen im Kanal bei sehr starker eisiger Gegenwirkung. Unter den Schiffen befanden sich zwei große bewaffnete englische Dampfer von mindestens 6000 und 4000 Tonnen.  
Der Chef des Admiralstabes der Marine, Londoner Schwirlerstabes.  
Berlin, 1. Febr. WZ. Das „Berliner Tageblatt“ erzählt aus Rotterdam: „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Die Verhandlungen zwischen Lord Geddes und dem Verein der britischen Maschinenarbeiter über

die Mannschafsergänzung dauern an. Der Verein besteht auf Abhaltung einer Sonderkonferenz mit der Regierung, worin aber die Gewerkschaften nicht willigen wollen.

### Aus Bresl-bitowik.

Bresl-bitowik, 31. Jan. WZ. Heute wurde unter dem Vorsitz des Ministers des Reiches Graf Czernin eine Sitzung der deutsch-österreichisch-ungarisch-russischen Kommission zur Regelung der politischen und territorialen Fragen abgehalten. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Herr Trojky eine

Erklärung ab, in der er darauf hinwies, daß die heute in seine Hände gelangten deutschen Blätter ein angelegentlich von der Petersburger Tel.-Ag. stammendes Telegramm mitteilten, welches, wenn ihm Glauben geschenkt werde, auf den Gang der Verhandlungen in schlimmer Weise einwirken könne. Darin werde der Schlussatz einer Note angeführt, welche er vor dem 3. Kongreß der Arbeiter, Soldaten- und Bauerndeputierten in Petersburg gehalten habe. Er habe tatsächlich dort einen Bericht über den Gang der Friedensverhandlungen in Bresl-bitowik erstattet und auch seinen persönlichen Standpunkt und auch den Standpunkt der Delegation und seiner Regierung zum Ausdruck gebracht. Nach dem Telegramm hätte er angelegentlich gesagt, die russische Delegation würde keinen Sonderfrieden abschließen. Diese Nachricht sei entsetzlich und stelle genau das Gegenteil von dem dar, was er gesagt habe.

Die Vorsitzenden der österreichischen und der deutschen Delegation erklärten sie würden den Ursprung der fraglichen Meldung feststellen lassen, worauf in die Tagesordnung eingetreten wurde. Graf Czernin wies darauf hin, daß die Kommission bisher die Frage der Gebiete besprochen habe, welche von reichsdeutschen Truppen besetzt seien. Er schlage nunmehr vor, zu berathen, eine gewisse Klatsch über Gebiet zu schaffen, das von den österreichisch-ungarischen Truppen besetzt sei. Vor Eintritt in die Einzelheiten dieser Frage möchte er bemerken, daß die Herren der ukrainischen Delegation auf dem Standpunkte ständen, sie hätten allein und selbstständig über diese Frage zu verhandeln und zu beschließen. Er bitte daher den Präsidenten der russischen Delegation, seinen Standpunkt in der Unabhängigkeitsfrage darzulegen.

Herr Trojky erwiderte, er erhebe im Namen seiner Delegation und der russischen Regierung mit allem Nachdruck Einspruch dagegen, daß die Delegation der Riewer Nada sich auf den Standpunkt stelle, sie könne territoriale Fragen einseitig und selbständig lösen. Seine Auffassung werde heute noch mehr unerträglich durch die Teilnahme von zwei Vertretern des Exekutiv-Ausschusses der ukrainischen Republik im Verband der russischen Delegation. Dies sei die formelle Seite der Frage. Was die materielle Frage betreffe, so sei er der Ansicht, auf Grund verschiedener Nachrichten, insbesondere auf Grund eines Telegrammes, welches er eben erhalten habe, daß die Frage einer Teilnahme der Delegation der Riewer Nada an den weiteren Verhandlungen nun als eine Frage der Vergangenheit anzusehen sei, nicht als eine Frage der Gegenwart und Zukunft.

Minister des Reiches Graf Czernin führte hierauf aus: Ich glaube, daß in dieser Anschauung zwischen den Herren der ukrainischen und der Petersburger Delegation ein entschiedenes Widerspruchs besteht. Die Herren der russischen Delegation werden mir gewiß Recht geben, wenn ich sage, daß es notwendig ist, diese Frage klar zu stellen. Ich würde daher vorschlagen, daß wir baldmöglichst eine Kommission abhalten, wo die in erster Linie zwischen den Regierungen von Petersburg und Wien zu entscheidende Frage bereinigt wird. Ich möchte noch um Aufklärung über eine Mitteilung bitten. Wenn, wie ich mich erinnere, in den ersten Sitzungen die Frage der territorialen Kompetenzabgrenzung zwischen Petersburg und Wien besprochen worden ist, so habe ich das so aufgefaßt, daß es sich um die Grenze handele, die die Ukraine und das von Petersburg aus vermauerte Russland trennen würde. Ich hatte aber nicht verstanden, daß die Grenze der Ukraine gegenüber den Polen Gegenstand besonderer Beratungen mit Petersburg sein würde. Die Frage, die ich mir zu stellen erlaube, geht also dahin, wie der Standpunkt des Herrn Vorsitzenden der russischen Delegation sich dahin zusammenfassen ließe, daß die Ukraine über die Angelegenheiten des selbständigen ukrainischen Staates, insbesondere über dessen Grenzen, überhaupt nicht allein entscheiden kann.

Herr Trojky entgegnete, es sei selbstverständlich, daß, wenn die Ukraine als vollständig freie, von Rußland unabhängige Republik bestünde, und weiter bestehen würde, sie nach der erfolgten Abgrenzung alle Fragen ihres staatlichen Seins, also auch territoriale Fragen, selbständig würde lösen können. Aber diejenige ukrainische Regierung, welche im Verbands der russischen Delegation vertreten sei, stehe auf dem Standpunkte, daß die Ukraine einen Teil der föderativen Republik Rußland bilde, und deshalb sei es notwendig, daß

diese Entscheidung erfolge auf der augenblicklichen tatsächlichen Grundlage, ausgehend von dem Bestehen, die russische Republik föderativ auszubauen.

Auf Eruchen des Staatssekretärs v. Rühlmann gab hierauf Herr Trojky den Inhalt des von ihm erwähnten Telegramms bekannt, wonach der ausschlaggebende Teil der Riewer Garantien zur Sowjet-Regierung übergegangen und die weitere Errichtung der Nada nur noch auf ganz kurze Zeit zu bemessen sei.

Auf Anregung des Vorsitzenden wurde darauf beschloffen, die Zukunftsfrage der ukrainischen Delegation für territoriale Fragen in einer morgen ab zu haltenden Plenarsitzung in Anwesenheit des ukrainischen Vertreters weiter zu besprechen.

Zum Schluß erbat sich Herr Trojky das Wort zu einer Anfrage, in der er ausführte, er habe aus der Presse erfahren, daß der Staatssekretär von Rühlmann an den polnischen Ministerpräsidenten Rudziszewski einen Brief gerichtet habe, in welchem er mittelst, er würde die Zugewinnung eines polnischen Vertreters des polnischen Ministeriums zu den Friedensverhandlungen antragen.

Staatssekretär von Rühlmann wies auf seine wiederholten Erklärungen hin, welche mit der Frage der Anerkennung der Staatspersönlichkeit der besetzten Gebiete durch die russische Delegation in Zusammenhang stehe. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß es möglich sein werde, die Frage in nächster Zeit auf die Tagesordnung zu setzen.

Minister des Reiches Graf Czernin fügte hinzu, daß er auch seinerseits eine Einigung von polnischen Vertretern unter bestimmten Voraussetzungen auf das nächste bezügl. werde. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

### Finnländer in Bresl-bitowik.

Berlin, 1. Febr. WZ. Das „Berliner Tageblatt“ berichtet: Havas meldet von der finnländischen Grenze: Finnland hat eine Delegation von fünf Mitgliedern zur Teilnahme an den Friedensverhandlungen in Bresl-bitowik entsandt. Diese Delegation besteht aus drei Bürgerlichen

### Die Streikbewegung.

Berlin, 1. Febr. Die Morgenblätter aller Parteien erwarten von der Beschäftigung des verschärften Belagerungszustandes über Berlin und Baworie eine schnelle Abnahme der Auslandsbewegung und der Unruhen.

Die „Rostfische Zeitung“ schreibt: Ohne den bedeutenden Umfang der Arbeiterbewegung berücksichtigen zu wollen, muß man doch auf der anderen Seite auch vor übertriebenen Gerüchten warnen. In den letzten Tagen sind zwei Drittel der sonst in Berlin zirkulierenden Zeitungsexemplare durch den Streik dem Verkehr entzogen worden, wodurch das einzige Mittel zur Aufklärung der Sachlage und zur Beruhigung unterbunden worden ist.

### Aus Finnland.

Stocholms „Dagbladet“ meldet: Finnländische Schiffsregimenten gingen gegen Helfingsfors vor, um die Bolschewiki-Regierung zu kürzen. Die Bahn Wiborg-Helsingfors ist bereits von ihnen besetzt und damit die Bahnverbindung Helfingsfors-Petersburg abgeschnitten.

### Aufgehoben?

Genf, 1. Febr. Der „Lyoner Progrès“ meldet: Die Pariser Militären-Konferenz hat ihre Kriegsziele, Erklärung um vier Wochen vertagt, um zunächst Verhandlungen vor Kabinett zu Kabinett aufzunehmen.

Englische Arbeiter für den Versöhnungsfrieden.  
Bafel, 1. Febr. „Daily News“ melden: Der Zentralvorstand der englischen Gewerkschaften übermittelte dem Premierminister den Vorschlag eines Friedensprogramms, der Annexionen und Entschädigungen verwarf.

Bafel, 1. Febr. Nach einem Bericht der „Daily News“ fanden am letzten Sonntag in London 13 passifische Versammlungen statt. Nach aus Manchester und Birmingham liegen Nachrichten vor von Friedensverhandlungen.

### Türkische Beute.

Konstantinopel, 29. Jan. WZ. (Anstößer Bericht.) An den Darbassellen wurde durch Geschützfeuer der Batterien das englische Unterseeboot E 14 bei Rum Kaleh versenkt; 7 Mann wurden gerettet. Einem zweiten Unterseeboot, E 32, wurde bei Nagara das Schrohr abgeschossen; es wurde dann ein großer Fleck beobachtet, so daß auch dieses Boot mit ziemlicher Sicherheit als vernichtet gelten kann. Durch Maschinenfeuer wurde ein englisches Wasserflugzeug, System S. 30, bei Nagara zum Sinken gezwungen. Die Besatzung ist gefangen, das Flugzeug unversehrt geblieben. — An den übrigen Fronten ist die Lage unverändert.

Sandgründer Wilhelm von Busch, Schlichter literarischer Mitarbeiter Professor Dr. Richard Samel, Gerantwärtlich für die Schriftleitung: Wilhelm von Busch und Otto Schödel, für den Anzeigenteil: B. Radomsky, Druck und Verlag von B. Schödel, Amstich in Oldenburg.

**Gemeinde Osterburg.**  
Ausgabe von **Wurzeln und Steckrüben**  
an Bahnhof Osterburg, Sonnabend, den 2. Febr., von 2 bis 5 Uhr. Buchheimausgabe B. Gullmann. Bezugsstarke der Gemeinde ist vorzulegen. Rosenholm.

**„Desa“**  
Stenning-Gauger, weiches glänzend wie Gummi, in den besten Sorten. Bezugsstarke: B. G. W. Garmann, Bremerhaven.

**Gemeinde Osterburg.**  
Lorj  
wird am jed. Sonnabend, nach von 2 bis 5 Uhr, auszugeben. Gullmannausgabe bei Fröhs. Bezugsstarke der Gemeinde ist vorzulegen. Auf Wunsch können auch größere Mengen abgegeben werden. Anträge sind im Korrespondenzbüro zu stellen. Rosenholm.

**Gemeinde Osterburg.**  
Kunkelrüben  
sehr gute Ware, hat die Gemeinde in beliebigen Mengen abzugeben. Sehr preiswert. Meldungen werden in Korrespondenzbüro entgegengenommen. Rosenholm.  
Zu verk. ein wackelnder Hund. Osterburg, Bahnhofsalte 19. Geschäft ein gut erhaltenes Klavier. Osterburg unter 388 postl. Sammelwörter.

**Gemeinde Osterburg.**  
kleine Landstelle  
mit 16 1/4 Sch.-G. besten Weizen- und Getreideanbau mit bel. Anz. unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Radoth, D. G. Dietz.  
Eine Fläche kultiviertes Moorland, groß 3,2102 Hektar, mit einem Wohnhaus, in der Nähe des Bundes-Landungsplatzes, schon gelesene, ist unter meiner Nachbarschaft zu verkaufen. E. Memmen, Markt, Oldenburg, Theodorwall 30.

**Gemeinde Osterburg.**  
kräftige 3- u. volljährige Oldenburger Pferde,  
Wiederkauf etwa 1,70 m. Angebots entwürdig. Gebr. Raas, Barz t. O. Theodorwall 351.  
Gut erh. Salomeuricht mit Wägen, div. andere Möbel, Kleiderbüchse und zwei große Becken zu verkaufen. Zu erfragen Bahnhofplatz 41.  
Schmiedestube. Zu verkaufen schwarze Gebeiß ab Moor. S. Specht, am Rosfordweg.

Zu kaufen gesucht an der **Alexanderhauser** od. einer Nebenstraße  
belegenes **Wohnhaus**  
mit Stall, Einfahrt und Garten, im Preise bis zu 15 000 M. Angebote erbeten an Markt. E. Memmen, Oldenburg, Theodorwall 30.  
Petersburg. Zu verk. e. tracht. Stute. Nachhaft zwei 1. Staatspreise. Karl Dietz.  
Bienenfeld Erle B. Bläsel. Eine gebrauchte Koffermöbelle zu verkaufen, 8 Wm. und 30 St. zu erhalten, preiswert. Dietz, Stadl.

Osterburg, 3. W. e. gr. E. Drank, Gloppl. Str. 8.  
Zu verk. ein Spiegel, ein Steinelm.-Kochtisch, Wasch mit Tisch, Palmenständer und Klavierbock. Näh. in Wänters Ann.-Annahme  
B. f. g. e. tracht. Hegenlam. Das, a. uff. 2 belg. Hefenstimmchen, 1 J. alt. Schützenweg 20 oben.  
Hardenbrook. Zu verkauf. 8 stark. Eichenbänke. Zimm.  
Wehnerfeld. Zu verk. ein Gern. Gerdes.  
Dalsper. Zu verk. eine nahe am Raiben liegende Cuenz, Joh. Geismann.

# Stadtmagistrat Oldenburg.

Das stellvertretende General-Commando hat am 1. Februar 1918, folgendes

## 3 Bekanntmachungen

erlassen, die am 1. Februar in Kraft treten:

1. Nachtragsbekanntmachung Nr. 23. II. 2700/12. 17 RM., betr. Beschlagsnahme baumwollener Spinnstoffe und Garne (Spinn- und Webstuhl).
2. Nachtragsbekanntmachung Nr. Page 1500/11. 17 RM., betr. Beschlagsnahme von Spinnpapier, Papiergarne, Zellstoffgarne und Papierbindfäden, sowie Melbepflicht über Papiergarnerzeugung.
3. Nachtragsbekanntmachung Nr. Page 1200/11. 17 RM., betr. Höchstpreise für Spinnwaren aller Art, sowie für Papiergarne und Bindfäden.

Diese Bekanntmachungen können auf der Magistrat des Rathhauses und beim Grobberzopf. Amt eingesehen werden. Sie werden ferner in vollem Wortlaut in den Oldenburgischen Anzeigen abgedruckt. Abdruck können auch von der Kreisdruckerei in Hannover, Finkenstraße 1 a, unentgeltlich bezogen werden. Oldenburg, den 29. Januar 1918.

# Stadtmagistrat Oldenburg.

Durch Verfügung des stellvertretenden General-Commandos Hannover ist die

## Wirtschaft Segelfle, hierl.,

Burgstraße, wegen grober Verfehlungen (Währungs- und Wirtschaftsbetriebes zur Förderung der Wäskerei und Unzufriedenheit sowie Verstöße gegen die Wollgesetz) geschlossen worden.

Oldenburg, den 31. Januar 1918.

# an Getreide u. Süßenerfrüchten

werden unsere Kommissionsläufe die folgenden letzten Monatsmeterie abhalten:

7. Februar in Madort bei Müller Unnen.
8. Februar in Haste bei Joch. Weid, Söfemost.
9. Februar in Wokel bei Müller Martens.
11. Februar in Osterfeld bei Dieck & Stubmann.
7. Februar in Oberlesch bei Müller Schumacher.
8. Februar in Krepdenfeld bei Müller Justede.
9. Februar in Hatten bei Müller Wachsm.
11. Februar in Holke bei Witte Schaben.

In diesen Terminen werden neben Roggen auch Gerste, Hafer und Süßenerfrüchte abgenommen. Weitere Termine bei den Wäskern finden nicht statt. Im Übrigen hat die Wäskerei vielmehr an die Käufer der Kommissionsläufe in Oldenburg zu erfolgen.

Oldenburg, den 28. Januar 1918.

Geschäftsabteilung  
des Kommunalverbandes Oldenburg, Amt,  
Kreiskassierstelle.

# Stadt. Schlachthof

Preisabgabe am Sonnabend, den 2. d. Mts., von 8-9 Uhr für die Nummern:

9-10	601-660
10-11	661-720
11-12	721-780
1-2	781-840
3-4	841-900
4-5	901-960
5-6	961-1020
6-7	1021-1080

à Pfd. 00. - bis 1.40 M.

# Stadtmagistrat Oldenburg. Bezugsmiene

für Brust- und Rücken- schüler und Anwärter aus Rantinschulen. Schriftliche Anträge sind nach Zimmer 5 des Rathhauses zu richten. Verdinglicht werden nur Minderbemittelte.

Der Preis für einen Brust- und Rücken- schüler beträgt 9 Mark. Derselbe Preis wird wahrscheinlich auch für ein Paar Kniegärter festgelegt werden können.

# Verkauf. Oibenberg. Stuten. Angebote mit Preis und Farbe an Rittergut Widdöbern, N.-L.

# Stadt. Großmarkt für Gemüse u. Obst.

Ausgabe nur gegen Vorlegung der Lebensmittelkarten der Stadt Oldenburg vom 9-12 Uhr nachmittags, von 2-5 Uhr im Lagerkuppen, Söfenstraße 2.

In anderen Mengen vorräthig:

# Grünkohl, Rote Wurzeln, Erbstrüben.

Grünkohl wird auch 10-Pfundweise abgegeben.

Gut erhalt. Nähmaschine zu kaufen get. Angebote mit Preis unter D. D. 411 an d. Geschäftsstelle d. Wl.

Eiserne Kinderbettstelle zu verkaufen, Marienweg 14.

In verk. Bettstelle mit fast neuer Matratze, eine Kinderbettstelle u. e. Stubentisch. Lambertstr. 25.

# Gesucht auf gleich 2 große Säcken und 2 kleine Säcken. Angebote unter D. M. 409 an die Geschäftsst. d. Wl.



Preis pro Stück tag: 75,- rund 1,-

## Moka Kochplatten

„Moka“- Gasbackformen  
„Moka“- Fettparküche  
„Moka“- Topfheber  
„Moka“- Kriegskochkiste.

Clemens **HITZEGRAD** & Comp.  
Oldenburg, Ritterstrasse. Bremen.

## Lebertran-Emulsion

für schwächliche Kinder, p. Fl. 3 M.

J. D. Kolwey  
Kreuz-Drogerien  
Langestr. 43,  
Nadorsterstraße 2,  
Osternburg, Bremerstr 17

Ein ideales Toilette-Hilfsmittel ist

## Tangosol-Waschkrem

Preis der Tube Mk. 1.50.

Stark Schmutz lösend, vollkommen wasserlöslich u. reizlos, von hoher Desinfektionskraft, hält unser Krem alle Unreinheiten des Teints fern, bewahrt ihm gesundes und frisches Aussehen und schützt vor ansteckenden Krankheiten aller Art.

Verlangen Sie überall Tangosol.

Mora-Gesellschaft, Berlin S 42, Postfach 145, Grosssien, Wiederverkäufer, Vertreter, auch für unsere übrigen Spezialitäten, gesucht.

## Zahnleidende

Zähne werden unter Garantie naturgetreu eingesetzt. Floren in Gold, Porzellan, Amalgam etc. - Zahnziehen unter Anwendung lokaler Betäubungsmittel. Nerventöten, Zahnreinigen etc.

A. Loewenfein  
Zahnarzt,  
Oldenburg i. Gr.  
Bahnhofstr. 15, i.  
Eingang Rosenstr.  
Telephon Nr. 1456.

## Dentist Schmidt

Oldenburg i. Gr., Schlossplatz 24.

Meine Sprechstunden werden jetzt abgehalten von 9-1 Uhr vormittags und 2-6 Uhr nachmittags.

## Verkauf eines Hauses mit Garten zu Zwischenahn.

Zwischenahn. Der Pächter Herr S. Vater selbst will verlegungshalber sein zu Zwischenahn- nersfeld belegenes, vor einigen Jahren neu erbautes

## Haus

mit Garten, groß 12 Ar 27 Quadratmeter, öffentlich meistbietend, verkaufen lassen. Regler Termin dazu ist angelegt auf

Donnerstag, den 7. Februar 1918, nachmittags 4 Uhr, in E. Ditmanns Gasthaus in Zwischenahn, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Das günstigste belegene, zu zwei Wohnungen eingerichtete Haus kann zum Einkauf empfohlen werden.

Freibau, M.H.

Ich habe meine Praxis für

## Dr. med. Geyer,

Bahnhofstrasse 6.

Sprechstunden: 10 bis 12, 1/2 bis 1/2 5 Uhr. Sonntags v. 10 bis 12 Uhr.

## Echtes Reform-schwarz

Braunschweiches Reform-schwarz und alle anderen Farben stets vorräthig.

Auch für Wiederverkäufer.

J. D. Kolwey,  
Kreuz-Drogerie,  
Langestr. 43,  
Nadorsterstraße 2,  
Osternburg, Bremerstr. 17.

## Verpachtung von Fettweiden.

Einwürden. Im Auftrage habe ich 2 zu Mi-Treuenfeld, Gemeinde Gensbomun, gelegene

## beste Fettweiden,

ca. 4.4073 Sekter und 4.1402 Sekter, auf 1 ober 2 Jahre zu verpachten.

S. Dilling, M.H.

## Gaushund. eigene Einrichtung

Zu kaufen gesucht ein mittelgroßer schwarzer

Angebote mit Preis u. R. 78 an d. Hl., Langestr. 20, erb.

Sofort zu verkaufen eine

einige Zimmer- Einrichtung (gt. Büffel, Tisch, Servier- tisch, 11. Tisch, 12 Stühle), Mollstr. 7a.

Streckerw. Zu vert. belegte weiße hornl. Alaga. Lotts.

Zu einer Verpäch. wichtiger Fragen werden alle

## Beamten-Witwen

am Sonnabend 4 Uhr nach Hotel Kronprinz, Grune Straße, gebeten.

## Sprechstunden

fortan wieder von früher, vorm. 8-10 Uhr, nachm. 2-3 Uhr.

Med.-Rat  
**Dr. Glüsing,**  
Elsfleth.

## Großherzog. Theater.

Freitag: „Der Soldat der Marie.“ Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonntag (Freiwohle) haben keine Wilt): „Romeo und Julia.“ Anfa. 7 Uhr.

Bremer Stadttheater.  
Sonnabend, den 2. Februar 1918: „Saul.“  
Dienstag, den 5. Febr. 1918: „Blauhauch“.

## Heiratsgesuche

3 junge Damen der Gesellschaft möcht. in Briefwechsel mit 3 Herren treten am 2. Febr. 1918: „Saul.“  
Dienstag, den 5. Febr. 1918: „Blauhauch“.

Berm. la. Randwit. 24 J. sucht mit einer Dame mit etwas Vermögen in Briefwechsel zu treten am 2. Febr. 1918: „Saul.“  
Dienstag, den 5. Febr. 1918: „Blauhauch“.

## Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen

Lina Dittke  
Joh. Willenberg  
Verlobte.  
Galenborn, ost. Bremen  
Deichshausen,  
zurzeit Bremen.

Verlobung meiner sieben Frau Sonnabend 2. Februar, nachm. 4 Uhr, von der Friedrichshausen in Lehe aus.  
Mag. Benedikt.

Oldenburg, den 31. Januar 1918.

Gestern wurde uns unsere innigstgeliebte, unübergebliebte Tochter, unsere herzensgute Schwester und Enkelin

## Hanna

durch den Tod im blühenden Alter von 19 Jahren genommen.

In tiefer Trauer namens aller Angehörigen

Joh. Bremer und Frau  
Ulma geb. Wille.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 4. Februar, morgens 9 Uhr, vom Sterbehause aus. Vorher Andacht.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Mönchhof, den 30. Febr. 1918.

Heute morgen entließ nach langer Krankheit meine liebe Frau, unsere liebe, sorgende Mutter, Schwester, Schwiegerin, und Tante

## Selene Katharine Meyer

geb. Schütte

im 45. Lebensjahre.

Hermann Meyer,  
Kinder und Angehörige.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 2. Februar, nachm. 3 1/2 Uhr, auf dem Friedhof in Dube statt.

Donnerstag, den 30. Jan. 1918. Heute mittag verließ sanft nach kurzer Krankheit im Alter von 70 Jahren meine liebe Frau und unsere gute Mutter

## Selene geb. Bode

Um stille Teilnahme bitten

Karl v. Doffen und Angehörige.

Die Beerdigung findet am 4. Februar, nachmittags 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus nach d. Dornerschw. Friedhofe statt.

innigsten Dank.

Frau Martha Jels und Kinder.

Zu verkaufen gut erhaltener Revolver.  
Deichstr. 22.

tag 2  
Rompy  
1. Ric  
Geol  
feld-  
B/4  
11  
Sie  
gend  
der  
hand  
Unio  
Kriege  
dem  
2  
Drag-  
kreuz  
Fagen  
prüfer  
haben.  
geige  
i  
spate  
spastik  
alle  
ru  
geringe  
wille  
il  
ordentl.  
Kellen  
eines  
g  
hat  
auf  
fahrtsbe-  
kauf  
C  
der  
gew  
lamm  
g  
verkauft  
die  
mei  
erhoffte  
wille  
te  
Sonnt  
ruffische  
\*  
Berord  
nen  
M  
gab  
es  
Gausfck  
noch  
e  
lange  
r  
Schlach  
ter  
fam  
bie  
me  
Schlach  
diele  
Z  
\*  
yoke  
a  
fortgan  
sch  
schoo  
bisberig  
der  
An  
yünftg  
\*  
Ein  
9)  
Er  
dem  
Ru  
gerüst  
i  
dem  
St  
Transp  
patzen  
i  
lich  
be  
funfzig  
jen  
soll  
\*  
Zu  
tante  
K  
Warten  
\*  
Ere  
han  
son  
geilt  
ordent  
Wille  
te  
zu  
sein.  
\*  
Fre  
Dönher  
Kleines  
der  
um  
Schick  
\*  
Menge  
maus  
H  
Set-  
Mädchen  
großen  
kürlich  
\*  
bering  
\*  
ander  
\*  
Des  
haben  
e  
ständig  
\*  
worbene  
\*  
wuerden



[Weisse und farbige]  
**Wasch-Voiles**

glatt, bestickt und bedruckt,  
für Kleider und Blusen, sind in  
grösster Auswahl vorrätig.

Nur gute Qualitäten. Billigste Preise.

**A. G. Gehrels & Sohn**  
Oldenburg i. Gr.

**Landstelle-  
Verkauf  
bei Rastede.**

Wieselste. Im Auf-  
trage habe ich eine nahe  
bei Rastede, an d. Chaus-  
s., 10 Minuten von d. Bahn,  
belegene

**Landstelle,**

bestehend in guten Ge-  
büden und  
**2 1/2 Hektar**  
gleich 80 Sch. Saat-  
allerbesten Rändereien,  
in vorzüglicher Kultur  
befindlich, mit großem,  
ertragreich. Obgarten  
(viele Obstbäume, beste  
Sorten),  
mit bestmöglichem Antritt zu  
verkaufen.

Respektanten wollen sich  
baldigst an mich wenden.  
Der weitaus größte Teil  
des Geldes kann zu mäh-  
riger Verzinsung längere  
Jahre unfundbar stehen  
bleiben.

**Landstelle**

mit neuen Wohn- und  
Wirtschaftsgebäuden u.  
**plm. 25 Hektar**  
gleich 800 Sch. S.

sehr gut. Grundstücken,  
architektonisch in Kultur,  
mehr Grünland und ge-  
schlossenen Anlagen,  
unter sehr günstigen Be-  
dingungen mit bestmöglichem  
Antritt zu sehr mäßigem  
Preis zu verkaufen. Der  
Kaufpreis kann event. fast  
ganz zu üblicher Verzinsung  
stehen bleiben.

**Landstelle**

Respektanten wollen sich  
baldigst an mich wenden.  
Wieselste. Im Auf-  
trage habe ich eine gute  
Landstelle

**Landstelle**

mit neuen Wohn- und  
Wirtschaftsgebäuden u.  
**5 1/2 Hektar,**  
gleich 64 Sch. Saat  
allerbesten Rändereien,  
mehr Grünland, in ein.  
Stück belegen,  
mit Antritt zum 1. Mai  
1918 unter sehr günstigen  
Bedingungen zum Ver-  
kauf. Die Bestung kann  
event. auch größer ab-  
gegeben werden. Anzahlung  
nach Uebereinkunft.  
Wieselste. am Freitag, den  
8. Februar cr., kommen  
mit Gummi-Verfälschung,  
1 Herrenrad mit 20er  
Vorderrad, fast neu,  
ohne Gummi,  
Wieselste. Unter we-  
niger Nachweis, steht eine  
umwelt ein. Hauptaufseher  
belegene

**Landstelle,**

bestehend in guten Ge-  
büden und  
**2 1/2 Hektar**  
gleich 80 Sch. Saat-  
allerbesten Rändereien,  
in vorzüglicher Kultur  
befindlich, mit großem,  
ertragreich. Obgarten  
(viele Obstbäume, beste  
Sorten),  
mit bestmöglichem Antritt zu  
verkaufen.

**Landstelle,**

bestehend in guten Ge-  
büden und  
**2 1/2 Hektar**  
gleich 80 Sch. Saat-  
allerbesten Rändereien,  
in vorzüglicher Kultur  
befindlich, mit großem,  
ertragreich. Obgarten  
(viele Obstbäume, beste  
Sorten),  
mit bestmöglichem Antritt zu  
verkaufen.

**Landstelle**

mit neuen Wohn- und  
Wirtschaftsgebäuden u.  
**plm. 25 Hektar**  
gleich 800 Sch. S.

sehr gut. Grundstücken,  
architektonisch in Kultur,  
mehr Grünland und ge-  
schlossenen Anlagen,  
unter sehr günstigen Be-  
dingungen mit bestmöglichem  
Antritt zu sehr mäßigem  
Preis zu verkaufen. Der  
Kaufpreis kann event. fast  
ganz zu üblicher Verzinsung  
stehen bleiben.

**Landstelle**

Respektanten wollen sich  
baldigst an mich wenden.  
Wieselste. Im Auf-  
trage habe ich eine gute  
Landstelle

**Landstelle**

mit neuen Wohn- und  
Wirtschaftsgebäuden u.  
**5 1/2 Hektar,**  
gleich 64 Sch. Saat  
allerbesten Rändereien,  
mehr Grünland, in ein.  
Stück belegen,  
mit Antritt zum 1. Mai  
1918 unter sehr günstigen  
Bedingungen zum Ver-  
kauf. Die Bestung kann  
event. auch größer ab-  
gegeben werden. Anzahlung  
nach Uebereinkunft.  
Wieselste. am Freitag, den  
8. Februar cr., kommen  
mit Gummi-Verfälschung,  
1 Herrenrad mit 20er  
Vorderrad, fast neu,  
ohne Gummi,  
Wieselste. Unter we-  
niger Nachweis, steht eine  
umwelt ein. Hauptaufseher  
belegene

**Landstelle,**

bestehend in guten Ge-  
büden und  
**2 1/2 Hektar**  
gleich 80 Sch. Saat-  
allerbesten Rändereien,  
in vorzüglicher Kultur  
befindlich, mit großem,  
ertragreich. Obgarten  
(viele Obstbäume, beste  
Sorten),  
mit bestmöglichem Antritt zu  
verkaufen.

**Landstelle,**

bestehend in guten Ge-  
büden und  
**2 1/2 Hektar**  
gleich 80 Sch. Saat-  
allerbesten Rändereien,  
in vorzüglicher Kultur  
befindlich, mit großem,  
ertragreich. Obgarten  
(viele Obstbäume, beste  
Sorten),  
mit bestmöglichem Antritt zu  
verkaufen.

**Landstelle**

mit neuen Wohn- und  
Wirtschaftsgebäuden u.  
**plm. 25 Hektar**  
gleich 800 Sch. S.

sehr gut. Grundstücken,  
architektonisch in Kultur,  
mehr Grünland und ge-  
schlossenen Anlagen,  
unter sehr günstigen Be-  
dingungen mit bestmöglichem  
Antritt zu sehr mäßigem  
Preis zu verkaufen. Der  
Kaufpreis kann event. fast  
ganz zu üblicher Verzinsung  
stehen bleiben.

**Landstelle**

Respektanten wollen sich  
baldigst an mich wenden.  
Wieselste. Im Auf-  
trage habe ich eine gute  
Landstelle

**Landstelle**

mit neuen Wohn- und  
Wirtschaftsgebäuden u.  
**5 1/2 Hektar,**  
gleich 64 Sch. Saat  
allerbesten Rändereien,  
mehr Grünland, in ein.  
Stück belegen,  
mit Antritt zum 1. Mai  
1918 unter sehr günstigen  
Bedingungen zum Ver-  
kauf. Die Bestung kann  
event. auch größer ab-  
gegeben werden. Anzahlung  
nach Uebereinkunft.  
Wieselste. am Freitag, den  
8. Februar cr., kommen  
mit Gummi-Verfälschung,  
1 Herrenrad mit 20er  
Vorderrad, fast neu,  
ohne Gummi,  
Wieselste. Unter we-  
niger Nachweis, steht eine  
umwelt ein. Hauptaufseher  
belegene

**Landstelle,**

bestehend in guten Ge-  
büden und  
**2 1/2 Hektar**  
gleich 80 Sch. Saat-  
allerbesten Rändereien,  
in vorzüglicher Kultur  
befindlich, mit großem,  
ertragreich. Obgarten  
(viele Obstbäume, beste  
Sorten),  
mit bestmöglichem Antritt zu  
verkaufen.

**Landstelle,**

bestehend in guten Ge-  
büden und  
**2 1/2 Hektar**  
gleich 80 Sch. Saat-  
allerbesten Rändereien,  
in vorzüglicher Kultur  
befindlich, mit großem,  
ertragreich. Obgarten  
(viele Obstbäume, beste  
Sorten),  
mit bestmöglichem Antritt zu  
verkaufen.

**Landstelle**

mit neuen Wohn- und  
Wirtschaftsgebäuden u.  
**plm. 25 Hektar**  
gleich 800 Sch. S.

sehr gut. Grundstücken,  
architektonisch in Kultur,  
mehr Grünland und ge-  
schlossenen Anlagen,  
unter sehr günstigen Be-  
dingungen mit bestmöglichem  
Antritt zu sehr mäßigem  
Preis zu verkaufen. Der  
Kaufpreis kann event. fast  
ganz zu üblicher Verzinsung  
stehen bleiben.

**Landstelle**

Respektanten wollen sich  
baldigst an mich wenden.  
Wieselste. Im Auf-  
trage habe ich eine gute  
Landstelle

**Landstelle**

mit neuen Wohn- und  
Wirtschaftsgebäuden u.  
**5 1/2 Hektar,**  
gleich 64 Sch. Saat  
allerbesten Rändereien,  
mehr Grünland, in ein.  
Stück belegen,  
mit Antritt zum 1. Mai  
1918 unter sehr günstigen  
Bedingungen zum Ver-  
kauf. Die Bestung kann  
event. auch größer ab-  
gegeben werden. Anzahlung  
nach Uebereinkunft.  
Wieselste. am Freitag, den  
8. Februar cr., kommen  
mit Gummi-Verfälschung,  
1 Herrenrad mit 20er  
Vorderrad, fast neu,  
ohne Gummi,  
Wieselste. Unter we-  
niger Nachweis, steht eine  
umwelt ein. Hauptaufseher  
belegene

**Schulvorstand  
der Landgem. Barel.**

An der zweifachstigen  
Schule in Moorhausen ist  
auf möglichst sofort die  
Stelle einer

**Lehrerin**

zu belegen.  
Dienstvermögen 1250  
Mark, daneben freie mö-  
blierte Wohnung und 50  
Mark Aufwartungskosten,  
entschädigung.  
Bewerbung, unter Be-  
fügung ein. Gesundheits-  
zeugnisse und eines Prü-  
fungsausschusses sind bis  
zum 10. Februar d. J. ein-  
zulegen.

**Wieselste. Hausmann  
Joh. Tapfen in Wafel  
läßt am**

**Diensstag, 12. Febr.,  
nachmittags 1 Uhr  
anfangend,**

**größere Fläche  
bester Futter- und  
Streuheide**

in Abteilungen auf Zah-  
lungsfrist verkaufen. Ver-  
sammlung am Schipproth  
bei Wm. Pantens Haus.  
Es ladet ein  
Brüjje, amtl. Autt.

**Bieh = Auction  
zu Wobberfelde.**

Schlachtermstr. G. Arns  
au Gierken läßt am

**Donnerstag,  
den 7. Februar d. J.,  
pünktl. nachmittags 2 Uhr  
anfangend,**

**4 hochtrag. schwere  
Rühe,**

20 schwere tragende,  
junge Rühe und  
Quenen.

auf der Weide belegt, öf-  
fentlich meistbietend auf-  
läufig. Zahlungsfrist ver-  
kaufen.  
Kaufstehhaber ladet febl.  
ein  
G. Memmen, Autt.

**Schöne Besitzung,  
Verpachtung.**

Moorhausen b. Wren-  
harnoor. Frau Wido. Geh-  
hard Sullmann daselbst  
läßt am

**Montag, 11. Febr.,  
nachmittags 2 Uhr  
anfangend,**

**125 Hauf.  
Zannen.**

Keine Sparren u. Nie-  
seln sowie Brennholz,  
meistbietend auf Zahlungs-  
frist verkaufen, wozu ein-  
ladet  
Brüjje, amtl. Autt.

**Wirtschaft  
nebst Sandlung**

sehr preiswert zu ver-  
kaufen. Anzahlung ca. 3 bis  
4000 M. Alte bewährte  
Brotweizen. Auch sehr pas-  
send für Kriegsbeschädig-  
ten.  
Landwirtschaft. kann eben-  
falls betrieben werden.  
Event. ist die Bestung  
zu vermieten.  
G. Bräsen.

**Solz-Verkauf.**

Gemeinsh. Der Haus-  
mann J. D. zu Feddeloh  
in Feddeloh I läßt am

**Diensstag,  
den 12. Febr. d. J.,  
nachm. 1 Uhr anf.**

**150 Zannen  
auf dem Stamm,  
Balken, Sparren, Un-  
terböcker usw.,**

**25 Eichen,  
2 Linden,**

vorzählg. Bau- u. Wa-  
genholz,  
b) in f. Buche Geblen:  
**mehrere Saufen  
Eichen,**

vorzählg. Pfahl- und  
Nadelholz,  
öffentlich meistbietend mit  
Rechnungsfrist verkaufen.  
Verkaufsstelle: Kahlens  
Pachthalle.  
Kaufstehhaber ladet ein  
Meinrenken, Autt.

**Heimarbeit.**

Die nächste Ausgabe er-  
folgt am Montag, den 4.  
Februar, für Gruppe I,  
Kaufmannsstraße H, Nr.  
11 bis 65.

**Sanftmacherweide,  
Steinweg 14.**

Überrege. Habe 7 Ent-  
enter, 5 Heugänter und 2  
Pflanzliche Pferde  
in Graefung zu geben.  
H. Weiners.

**250 Wein- u. 100  
helle Literfischen.**

Ein beschränktes Quan-  
tum guter  
**Sauremischung**  
ist wieder einzuweisen.  
Wid. Reuch,  
Chormannstraße 55.

**Sriegerverein  
Donnerstages.**

Am Sonntag, den 3. Fe-  
bruar, abends 7 Uhr, Ver-  
sammlung beim Kameraden  
Fr. Schmidt, Kafen-  
strasse. Um zahlreich  
Beteiligung bitten  
Der Vorstand.

**Etzthorner Krug**

Am Sonntag, den 3. Februar,  
beranfalet der

**Ohmstedter Frauenverein  
Unterhaltungabend**

im Saale des Herrn Etzthorner, Etzthor-  
Neiöbaltige Vortragssolge.  
U. a.: Das kaffige Kaffeebrot „U p de  
Brecte“ von U. Rogge.  
Saalöffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr  
Eintritt 1.25 Mt.

**Vorträge**

über Feldverwertung, Beschlagnahme  
Bestimmungen,  
verbunden mit einer

**Ausstellung**

von Fellen, Leder, Pelzschafen, Schuhen  
usw. aus Kaninchenfellen,  
am Freitag, den 1. Februar, nachm. von 5-7 Uhr  
in Cloppenburg (Central-Hotel, Benten).  
Entree frei. L. Schmiester.

**Residenzkeller.**

Täglich:  
**Künstler-Konzert.**  
Nachmittags 4-6, 7-11 Uhr.  
Martin Kirchhoff.

**Mobilien-  
versicherungs-  
Gesellschaft**

für die

**Kirmengemeinde  
Wieselste.**

Am Donnerstag, den 14.  
Februar d. J., nachmittags  
4 Uhr,  
Generalversammlung

in G. Tapfens Wirtschaft  
in Wieselste.  
Tagesordnung:  
1. Geschäftsbericht.  
2. Rechnungsablage für  
Rechnungsjahr 1917.  
3. Wahlen.  
4. Verschiedenes.

Die Jahresrechnung über  
von heute an auf 12 Tage  
in der Wohnung des Prä-  
sidenten G. Tapfen in  
Wieselste. der Mitglieder aus-  
Wieselste, 81. Jan. 1918  
Der Vorstand.

**Zwischenahner  
Kuhhaffe.**

Am Sonntag, den 3. Fe-  
bruar d. J., nachmittags  
3 1/2 Uhr,  
Generalversammlung

in Gasthaus Gasthaus  
bierfeld.  
Tagesordnung:  
1. Rechnungsablage.  
2. Wahl des Vorstandes  
der Kirmengemeinde und  
Kapitälern.  
3. Festsetzung der für 1918  
zu erhebenden Prämien.  
Der Vorstand.

**Zwischenahner  
Kriegerverein.**

Am Sonntag, den 3. Fe-  
bruar d. J., nachmittags  
5 Uhr,  
Generalversammlung

im Vereinslokal.  
Tagesordnung:  
1. Berichterstattung.  
2. Rechnungsablage.  
3. Neuwahl des Gesammt-  
vorstandes.  
4. Verschiedenes.  
Der stellv. Vorstand.

**Sundsteter  
Kriegerverein**

Zur Feier von Kaiser  
Geburtstag am Sonntag,  
den 3. Februar, abends  
7 Uhr anfangend, in Schmidt's  
Saal

**Wittke-Sonntags-  
Kriegerverein**

wozu freundlichst einladen  
Der Vorstand.

Die Ver-  
samlung von  
Kirmengemeinde  
Wieselste.  
Zweck  
dieser Ver-  
samlung ist  
die Wahl  
des Vorstandes  
und der  
Kapitälern.  
Die Ver-  
samlung wird  
am Sonntag,  
den 3. Fe-  
bruar, abends  
7 Uhr, im  
Saal des Herrn  
Etzthorner,  
Etzthorner-  
strasse 14,  
Wieselste.,  
abgehalten.  
Der Vorstand  
ladet ein.  
L. Schmiester.

4. Zuderrissen.

Die Verfertigung von Zuderrissen ist verboten. Ausnahmen von dem Verbot können im Einzelfalle die Bundesratsbeschlüsse oder die von ihnen bestimmten Behörden sein.

Jedoch wird eine solche Ausnahme nur für die Verfertigung selbstgebauter Zuderrissen in eigenen Betrieben zugelassen.

Die Zuderrissen dürfen an die Ribben hängenden Zuderrisse bis zu 85 vom Hundert der anfallenden Ribben in Form von Trochenschrauben oder Wellenschrauben oder 50 vom Hundert der anfallenden Stiefenstiftschrauben, sowie an Masse 0,2 Prozent des abgetriebenen Ribbengewichts zurückbleiben.

Die Ribben hängenden Zuderrisse dürfen diese ihnen zurückgelieferten Futtermittel eigenen landwirtschaftlichen Betrieben verfüttern.

Am übrigen dürfen Zuderrissen und zuderrisshafte Futtermittel nur verfüttert werden, wenn sie zu diesem Zwecke der Bezugserlaubnis der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft sind.

5. Sonstige Futtermittel.

Die übrigen selbsthergestellten Futtermittel kann der Landwirt in der eigenen Wirtschaft selbständig verfüttern. Dies gilt vor allem für alle Futtermittelarten, für Pferdeweidgrün, Eichen- und Kastanien, ferner für Heu und Stroh und das in eigenen Betrieben durch Ausschlebung von Stroh gewonnene Strohstroh.

Nicht verfüttern darf der Landwirt die Mengen Heu und Stroh, die er für Zwecke der Kriegswirtschaft nach Anweisung des Versorgungsverbandes abzuliefern hat.

Ueber die Sammlung und Verwertung von Buchweizenkörnern die Landesratsbeschlüssen Bestimmungen unterliegen. Verboten ist die Verfertigung von Johannisbrot.

Zum Schusse mag noch hervorgehoben werden, daß der Landwirt zur Verfertigung noch keineswegs die Erlaubnis zur Verfertigung empfängt. Vielmehr sind alle Futtermittel, mit Ausnahme von Grünfütter, Heu, Stroh, Stroh, Zuderrissen, Pferdeweidgrün, Eichen- und Kastanien, ferner für Heu und Stroh und das in eigenen Betrieben durch Ausschlebung von Stroh gewonnene Strohstroh, die der Verkauf vor ihrer Genehmigung abhängig gemacht.

Zum Oelfruchtanbau.

Wachse Herbst- und Stoppelreife als Oelfrucht. Von Oelfruchtarten Dellen-Ölbeere.

„Was Oelfrucht?“ so lautet eine täglich gehörte und oft missverstandene Frage. „Aber welche?“ so klingt es dem Landwirt dann oft entgegen.

„Welche unter all den empfohlenen Oelfruchtarten, unter Rapen, Rübsen, Weizen, Weizen, Erbsen, Mais, Senf und wie sie alle heißen mögen, aber sich doch am besten für meine Verhältnisse, für meinen Boden und mein Klima? Und vor allem, welche davon in der gegenwärtigen Jahreszeit noch in Betracht kommen?“

Diese Fragen sind in der letzten Zeit auch an mich wiederholt gerichtet worden und werden ohne Zweifel bis zum nächsten Herbst noch oft wiederholt werden.

Das beruht nicht auf mangelndem Interesse, sondern auf mangelnder Kenntnis der Verhältnisse, von denen ich annehmen darf, daß sie diesen Oelfrucht nicht unähnlich sein würden.

„Was ist das?“ so lautet eine täglich gehörte und oft missverstandene Frage. „Aber welche?“ so klingt es dem Landwirt dann oft entgegen.

„Welche unter all den empfohlenen Oelfruchtarten, unter Rapen, Rübsen, Weizen, Weizen, Erbsen, Mais, Senf und wie sie alle heißen mögen, aber sich doch am besten für meine Verhältnisse, für meinen Boden und mein Klima? Und vor allem, welche davon in der gegenwärtigen Jahreszeit noch in Betracht kommen?“

Diese Fragen sind in der letzten Zeit auch an mich wiederholt gerichtet worden und werden ohne Zweifel bis zum nächsten Herbst noch oft wiederholt werden.

Das beruht nicht auf mangelndem Interesse, sondern auf mangelnder Kenntnis der Verhältnisse, von denen ich annehmen darf, daß sie diesen Oelfrucht nicht unähnlich sein würden.

„Was ist das?“ so lautet eine täglich gehörte und oft missverstandene Frage. „Aber welche?“ so klingt es dem Landwirt dann oft entgegen.

„Welche unter all den empfohlenen Oelfruchtarten, unter Rapen, Rübsen, Weizen, Weizen, Erbsen, Mais, Senf und wie sie alle heißen mögen, aber sich doch am besten für meine Verhältnisse, für meinen Boden und mein Klima? Und vor allem, welche davon in der gegenwärtigen Jahreszeit noch in Betracht kommen?“

Diese Fragen sind in der letzten Zeit auch an mich wiederholt gerichtet worden und werden ohne Zweifel bis zum nächsten Herbst noch oft wiederholt werden.

Das beruht nicht auf mangelndem Interesse, sondern auf mangelnder Kenntnis der Verhältnisse, von denen ich annehmen darf, daß sie diesen Oelfrucht nicht unähnlich sein würden.

„Was ist das?“ so lautet eine täglich gehörte und oft missverstandene Frage. „Aber welche?“ so klingt es dem Landwirt dann oft entgegen.

schief so gut an die Holzart an. Was liegt schon zu Futterzwecken größere Mengen von Herbstreife anzubauen; da kann man leicht den Oelfruchtanbau sich anschließen lassen. Diesen Vorteilen steht freilich auch ein sehr in Betracht zu ziehender Nachteil gegenüber, nämlich das verhältnismäßig große Entschornen an Arbeit. Sowie es aber als feststehend zu erachten: für manche Wirtschaften, namentlich für manche kleinere, kann die hier in Rede stehende Art des Oelfruchtanbaues mit gutem Gewissen empfohlen werden, insbesondere in der letzten vorgedachten Jahreszeit, in der unter den zur Auswahl stehenden Anbaugewächsen die Wintererträge, die doch wenigstens hier in den meisten Nordteilen am allgeringsten am sichersten und einträglichsten sind, bereits ausschneiden.

Der Oelfruchtanbau mittels der Herbstreife geschieht in der Hauptsache auf dreierlei Weise. Erste Methode: Man sät die zum Anbau geeignete Ribbenart zunächst als Stoppelreife aus, nämlich früh; wenn es sein kann, noch einige Monate früher, sonst doch in der ersten Hälfte des Jahres. Der Acker muß selbstredend in bezug auf Bodenfrucht und Feuchtigkeit den zu stellenden Anforderungen genügen. Gerodet die Ribben besonders gut und entwickelt sich ungewöhnlich starke Gegenstände, oder ist bei dem Erntebeginn reichlich dücker, so nimmt man einen Teil des Bestandes zu Futterzwecken, aber im übrigen ist dieser demnach überzogen, auf dem Acker zu bleiben, dort aufzuwachsen und im folgenden Sommer der Oelfruchternte zur Verfügung zu stehen. Zweite Methode: Wie oben; doch wählt man im folgenden Frühjahr, je nach Witterungsverhältnissen im Februar oder März, spätestens im Mitte April die für diesen Zweck, die Oelfruchtverwertung, am besten geeigneten Ribben aus und verpflanzt sie auf ein anderes gut vorbereitete Stück Land. Dritte Methode: Wie oben; nur mit dem Unterschiede, daß man die geeignet stehenden Ribben bereits im Herbst, etwa im Laufe des November dem Ursprungsacker entnimmt, das Land abtrocknet und dann die Strohballen zum Lieberwintern in eine passend angelegte Mulde bringt. Die Ribben dürfen hier aber nicht zu stark aufgedeckt und zu warm liegen; vor Regen wie Bodenschnee müssen sie geschützt sein. (Schluß folgt.)

Ziegenzucht.

In der langen Kriegszeit bedarf es großer Mühe, sowohl der Ziegenzuchtvereine als auch der Kommunalbehörden, den großen Schaden, der der Ziegenzucht zugefügt wird, etwas zu mildern. Sowohl mangelt es an Hauptfutter als auch erst recht an Kraftfutter, um die Ziegenstände durchzuhalten. Alle auf die Erhaltung der Zucht geplanten Verbesserungen müssen vorläufig hinausgeschoben werden. A. Herbstzuchtangelegenheiten, Landesjogenschau, Aufzuchtstation und andere. Welchen großen Nutzen die Ziegen in der jetzt sehr knappen Milchversorgung des Haushaltes hat, braucht nicht wieder erwähnt zu werden. Es kommt jetzt nur darauf an, den Ziegenbestand bis zum Frühjahr durchzuhalten.

Der Vorstand des Verbandes der Oldenburgischen Ziegenzuchtvereine hielt es für notwendig, am 23. Januar wieder eine Vorstandssitzung im „Neuen Hause“ zu Oldenburg abzuhalten. Anwesend waren sämtliche Vorstandsmitglieder, so daß alle Landesbestände des Herzogtums vertreten waren. Besprochen wurde, daß trotz der Kriegszeit wie auch in den Vorjahren eine Aufzuchtstation, wozu die im Lande bestehenden Ziegenzuchtvereine Vertreter entsenden, abzuhalten sei. Man einigte sich wegen des Sommers sehr schlechten Liegendes Zuges auf einen Freitag, am 15. März, nachmittags 3 Uhr im „Graf Anton Günther“ in Oldenburg. Die Tagesordnung ist ähnlich wie in den Vorjahren, und der Vorstand hofft, daß von jedem der angeschlossenen 40 Vereine mindestens ein Vertreter entsandt wird.

Da auf einen Bezug aus Hessen in diesem Jahre wohl kaum zu rechnen ist, beschloß der Vorstand, der Aufzuchtstation vorzuschlagen, die Vereine aufzufordern, für die Aufzucht von Böden im Lande selbst Sorge zu tragen. Der Verband wird die Vollämmer von guter Abstammung und dem Zuchtziel entsprechend, welche bis zum 1. Mai durch die Vereine beim Vorstehen des Verbandes, Schulinspektor Lehmküh, Delmenhorst, angemeldet sind, auf dem Zuchtmart am 26. Juni in Oldenburg abnehmen. Als Mindestpreis wurden 60 Mark festgelegt bis 100 Mark festgesetzt. Es verlohnt sich also für den Besitzer einer rascheren, weißen Ziege gute Vollämmer anzuschaffen. Diese Tiere sollen dann wieder an die einzelnen Vereine verlost werden, nachdem der Einzelpreis vom Vorstande festgelegt ist.

Durch diese Einrichtung und Zahlung guter Einkaufspreise hofft der Vorstand, die Aufzucht guter Vollämmer zu fördern und, worauf das Bestreben der Oldenburgischen Zucht schon lange gerichtet war, die Ziegenzucht auf eigene Füße zu stellen. Ganz wird von der Einführung von Zuchtmaterial aus anderen Ländern wohl auch in Zukunft nicht abgesehen werden können, doch ist durch den jahrelangen Bezug von erstklassigen Zuchtmaterial, besonders aus Südschweiz, die einheimische Rasse bereits zu einer ziemlich Massenzucht gelangt. Wie schon in geringerer Maße gesehen, könnte jetzt auch an die Aufzucht von hier gezüchtetem Material gedacht werden.

werden und hauptsächlich Zuchtböden hierfür in Frage kommen. Nur müssen dann auch die Ziegenhalter für die Aufzucht mehr Züchter an den Tag legen. Sollten einmal in spätkommer Tiere die Zucht nicht geeignet sein, und das wird häufiger vorkommen, so haben sie vor allem jetzt einen hohen Fleisch- und Fellwert.

Von beschiedenen Vereinen lagen Anträge vor von einem Zuchtverein für im Jahre 1917, außer den auf dem Bodensee, angekauft Böden. Ausgesetzt sind für 15 Tiere 1296 Mark. Der Vorstand beschloß einen Zuchtmart von 50 Prozent zu beantragen.

In diesem Jahre rechnet der Verband mit der Beschaffung von erhöhten Mitteln für die Ziegenzucht. Der Vorstand wünscht auch eine bestimmte Summe in den Vorstand des Verbandes einzuflechten, um in Not geratenen Vereinen, sei es zur Wiederbeschaffung von eingegangenen Böden oder aus anderen Gründen, eine Beihilfe zu geben.

Wie bereits im Vorjahre sollen auch jetzt wieder auf gute Mutterkammer, die in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März geboren werden, Aufzuchtprämien von 10 bis 12 Mark gegeben werden. Solche Kammern müssen dem Vorstande des best. Vereins angemeldet werden. Der Verein hat bis zum 15. Juni die Liste beim Vorstehen des Verbandes einzureichen. — So wird die Aufzucht sowohl der Voll- als auch der Kammern angeregt, und der Vorstand glaubt, hierdurch die Zucht der reineren Ziegen für die Zukunft zu fördern. — In diesem Frühjahr und Sommer wird über eine rege Nachfrage nach Ziegen und besonders nach Winterziegenkammern werden. Es ist auch dringend zu empfehlen, daß Leute, die nur etwas Heu und Gartenland haben, und das Tier vor allen Dingen zu füttern und zu pflegen wissen, sich eine Ziege anschaffen. Ganz so einfach ist das nicht. Hier kann der Eintritt in einen Ziegenzuchtverein und das Lesen von Fachzeitschriften wertvolle Dienste leisten.

„Der Ziegenzüchter“, Dortmund; und „Zeitschrift für Ziegenzucht“, Verlag W. u. S. Schaper, Hannover.) Auch im kleineren Ortsfassen müssen die Ziegenhalter sich zu einem Verein zusammenschließen. Wenn nur einer erst die Ziegenzucht übernimmt, wird es schon gehen. Alle unsere Vereine sind aus Anfangs heraus gegründet. Die Gründung einer Ziegenzuchtvereine trägt auch mit zum Zusammenhalten bei. Die oft angeregte Anstellung eines Inspektors für Kleinviehzucht, die sie vom Verband der Ziegenzuchtvereine schon oft gewünscht ist, wird jedenfalls nach dem Kriege zur Ausführung kommen können. Für diesen Beamten gibt es hier ein weites und dankbares Feld, auch könnte z. B. die Kaninchenzucht, die einen großen Aufschwung trotz zum Nutzen unserer Fleischversorgung gewonnen hat, mit einbezogen werden.

Erst in diesen schweren Kriegen und während der ihm eingetretenen Milch- und Fleischknappheit hat man den großen Nutzen der Ziege zur Versorgung des Haushaltes des Kleinbetriebes richtig erkannt. Der Ziegenbestand muß deshalb im Interesse der Volksernährung im kommenden Sommer erhöht werden.

Ballenpressen LANZ das Neueste in Pressen für Stroh und Heu. Mit selbsttätiger Strohführung. Für größte Leistungen. Nur für Drahtbindung. 200 Ztr. Ladegewicht garantiert. HEINRICH LANZ MANNHEIM. Filiale Berlin: Unter den Linden NW. 57-58.

Oldenburger Pädagogium Einjähriges Institut, Auguststrasse 36, Privat-Verwaltung des Inhabers u. Leiters, Sackstrasse 4. Prospekt kostenfrei. Anmeldung jederzeit.

Kaufe zu jeder Zeit Schlachtkaninchen zu d. höchsten Preisen. L. Schmiester, Oldenburg, Alsterstraße 51.

Delshausen's. Rasche, kann die, Gänze zwei Stuten auf best. Weise in Graug nehmen. Preis Dirichs. Selbstkammerliche. Melnen 1901, mit d. Staatsprämie ausgezeichnet. Besondere Empfehlung empfehle zum Decken. Germ. Denjes.

Tierarzt Bargums Beschlagnahmest. Viehreinigungspulver. Wirkentlich ausgezeichnetes Mittel bei allen Hauterkrankungen. Wurde auf der groß. Landes- und Provinzial-Veterinär-Anstalt in Oldenburg von der Landes-Veterinär-Kommission mit einer ersten Prämie ausgezeichnet. D. Dr. med. v. D. Dr. med. v. D.

Ralfung der Herbstkulturen. Weiden u. Wiesen! Düngemittel, 10 gem. Ballen, 10 gem. Ballen, 10 gem. Ballen, 10 gem. Ballen. Hermann Schild, Hamburg 1, Bernerstr. V. 3051. Oldenburg. Zu verkaufen, abgeklärte gute Kuh, reichlich 20 Liter Milch geben, w. 1000 Mark. Preis: 1000 Mark. eine tragende Kuh. Preis: 1000 Mark. Gesten. Zu verkaufen, 10 junge Geschwister. Preis: 1000 Mark.

Moordorf. G. meinen schweren, der Ia Angeln, wie ausgezeichn. Rindvieh. Grafer IX zum Decken. Deßgeld 15 Mark. Hinz Hillmer. Bekerkede. Habe eine, besten Dreiböden zu verkaufen. Preis: 1000 Mark.

Landesbibliothek Oldenburg



# Landwirtschaftliche Beilage

der Nachrichten für Stadt und Land.

№ 5.

Oldenburg, Freitag, den 1. Februar 1915.

13. Jahrgang

## Landwirtschaftlicher Wochenbericht.

Von Oekonomierat Hunte mann - Wüdeshausen.  
Aus dem Lande, den 29. Januar.

### Wahre Frühlingstage

mit herrlichem Sonnenschein sind uns in den letzten Januartagen beschied. Die Sonne steht schon lange am Himmel und ihre Strahlen wärmen schon jetzt Wunder, denn die Gasellfächer säuben schon, die Weidenbüschel schwellen von Tag zu Tag. In der Nacht herrscht milder Frost, der das mit Wasser so stark durchtränkte Land trockner macht. Daß das Land sehr hart durch die Niederschläge der letzten Zeit übermäßig sein muß, sieht man am besten an dem sehr langsamen Fallen des Wassers, was bei solchem Wetter viel rascher erfolgen müßte, wenn nicht aus den angrenzenden Gebieten der Flüsse und Bäche immer neuer Zustrom erfolgte. Es ist ein Segen, daß nicht gleich nach dem eingetretenen Tauwetter wieder alles zugestaut ist, denn dann wären die Winterfrösten erstlich gefährdet gewesen. So geht vorläufig der Felsch an uns vorüber. Die Winterfrösten haben gut aus, und das Wasser zieht langsam ab. Der Boden kann sich bei dem leichten Frost wieder durchlüften, und das ist vorläufig die Hauptfrage. Der frühgehe Regen wird in den letzten Tagen schon ordentlich „gall“, d. h. er wächst etwas, so daß es zu sehen ist. So wollen wir denn getroßt in die Zukunft sehen und nur jetzt daran denken, wie wir es am besten einrichten, den deutschen Boden die allerhöchsten Nahrungsmittel in diesem Jahre abzurufen, um die Ertragskraft des deutschen Vaterlandes zu sichern. Denn das muß jeder sich sagen, der nur ein ganz wenig nachdenkt, daß mit Froden, die auf die gewalttätige Produktion eingespant sind, sich auch nicht das Mindeste erreichen läßt. Man muß solchen Zeiten die Unwissenheit an den Produktionsgrundlagen zugute lassen und dies entschuldigen, sonst bleibt nichts übrig. Das deutsche Volk hat schon viel, sehr viel in der Kriegszeit gelitten, und wir bekommen jeden Tag mehr Anzeichen, die für vernünftige Rückschlüsse zugänglich sind. Der beste Beweis ist ja, daß immer mehr Städteleute, auch der besseren Stände, immer mehr Arbeiter und Handwerker der Städte sich der Bekanntschaft des Bodens zuwenden und von denjenigen Leuten, die darin verweilt sind, Rat und Hilfe suchen und auch meistens erhalten. Sie wenden sich wieder der Natur zu, und bei dieser Wendung muß ja unbedingt etwas Gutes herauskommen. Es gibt Leute, die jetzt hundentausende Wege zu ihrem gepackten Strohband machen, um mitzuarbeiten an der verfallenen Produktion für sich selbst, für ihre Familie und für andere, die nicht dazu in der Lage sind. Wir müssen immer mehr Leute, die noch abseits stehen, hierzu heranziehen, dann geht es uns auch alles gut. Denn man muß sich doch sagen, daß auch der heißersehnte Friede uns keine Nahrungsmittel verschafft, denn „der Krieg gerührt“, und die ganze Welt steht vor einer Hungersnot. Das bringen die gesamten Verhältnisse so mit sich, und nur dasjenige Volk wird sich in dieser Zwangslage am besten behaupten können, das rechtzeitig Ordnung schafft und bei Zeiten vorant, wie denn auch schon Schiller im Tell sagt: „Der kluge Mann baut vor.“ Mit theoretischen Erörterungen ist jetzt nichts getan, und die Worte: Es hätte so oder so gemacht werden müssen, dann wäre es nicht so weit gekommen, sind jetzt gänzlich am Platze, sondern allein vernunftgemäßes Handeln, und der Gehor, oder dem gemeinsamen kauernden Feind der Zukunft, das ist der Hunger, mit Ruhe und Zielbewußtsein ins Auge schauen, und rechtzeitig Segenmaßnahmen treffen. Die Krone hinter der Front muß in diesem Jahre bis zum kleinsten arbeitsfähigen Kinde für die Arbeit auf dem Lande mobil gemacht werden, dann ist unsere gesamte Erziehung gesichert und wir behaupten uns im Kampfe ums Dasein. Mit Gewalt und Zwörungen läßt sich nichts aus der Erde stampfen, am wenigsten Nahrungsmittel. Andererseits werden aber unsere eigentlichen deutschen Landwirte, auf deren Schultern die Haupterzeugung der Nahrungsmittel ruht, noch mehr als bisher das Menschennützlichste leisten müssen, um uns allen über den Berg zu helfen. Daß wir noch sehr schweren Zeiten entgegengehen, wissen diejenigen, die einen Einblick und Überblick über die Gesamtlage haben, nur zu gut, und darum werden wir uns mit Zuversicht an die Gesamtheit und bitten um äußerste Anspannung in diesem Jahre. Wir müssen auch hier vergeblich und entschuldigen, wo es sich manchmal in harten Worten um die landwirtschaftliche Produktion dreht, wo manchmal drückende Verordnungen erlassen werden, die gänzlich im Rahmen der Wirklichkeit und Ertragskraft auszuführen sind, was ein vernünftiger Ausführungsbeamter auch einsehen. Gerade solche widerwilligen Vorschriften verbittern die Erzeuger, die unter der Seele und Arbeitern und mit jowohl kaum zu beschreibenden Produktionsniedermitteln arbeiten müssen, so sehr, daß sie ganz erbost sagen: Wenn es so weiter geht, dann lasse ich alles liegen, oder ganz ohne Nachdenken sagen: Es ist mir

leht einerlei, wie es kommt. Brechen wir zusammen, dann bin ich frei von Schuld, ich habe mein Ausherbis getan, aber man hat uns in der Produktion geknebelt. Alles dieses darf nicht wundernehmen, denn der Krieg dauert zu lange. Aber das ist ja der Zweck unseres Hauptfeindes England, er will das Volk müde und willenlos machen, wie ein Fischer einen mächtigen Fisch an der Angel. Und das lassen wir nicht zu. Wir wehren uns mit allen Mitteln, die uns zu Gebote stehen, und da sind wir Gottlob weit besser gestellt als unsere Vorfahren vor hundert Jahren, als Napoleon das ganze deutsche Volk knechtete. Wir haben ganz andere technische und wissenschaftliche Hilfsmittel als unsere Vorfahren, die noch bedeutend schlimmere Hungerzeiten als jetzt durchmachten und sich doch behaupteten. Wir haben aber vor dem Kriege zu gute Zeiten durchgemacht und können uns sehr schonen oder manchmal gar nicht in die jetzige Zeit der Not hineinfinden. Diejenigen Landwirte, die die Lage übersehen, ferner die Lässigen, die nicht hier und da mal etwas zurückhalten und sagen können, daß viele wenig ein Ziel machen, daß es jetzt auf jeden halben Liter Milch antommt, auf jedes Pfund Brotlohn, das man für die Allgemeinheit mehr absetzt, und das hilft, wenn auch nicht gleich oder so, wie man es sich dachte. So wollen wir denn Vertrauen haben, und wenn wir hier alle unser Ausherbis tun, auch unter großen Entbehrungen, so wissen wir, daß der Endsieg und der beständige Friede unser sind.

### Reichtum ist vor der Not.

Als wichtiger Tag mitten im Winter war dieser Tag schon lange bekannt. Das Längen der Wägen vor Lichter, das Singen der Lerche um diese Zeit, hat der Landwirt nicht gern, denn dann weiß er, daß nach mal schlechteren Zeiten über seine Futturen kommen, was auch wohl in diesem Jahre der Fall sein wird. Reichtum soll noch das halbe Futter vorhanden sein, aber das trifft in diesem Jahre in unserer nordwestdeutschen Ecke nicht zu, dazu haben wir viel zu wenig Raufutter geerntet. Es ist daher sehr gut, daß sich das Jungvieh auf Heide und Weide in dieser Zeit schon wieder etwas füttern kann, und man sieht tagsüber in den vorliegenden Landschaften schon Vieh und selbst Pferde draußen, ebenso Schafe und Schweine. Für letztere ist der Felsch am künftigen gedeckt. Das Vieh bekommt zwar nicht reichlich Futter, aber es hält sich gut dabei und ist für den nächsten Sommer entzückend dem Vieh, das nur Stallfütterung erweist, überlegen in seiner Leistung.

### Was ist nun am nötigsten zu tun?

Wo es im Garten angänglich ist, gräbt man so schnell als möglich, um die Fruchtbarkeit zu erhöhen. Man bringt halb allen verfügbaren Dünger aufs Land, nur keine Asche, die auf die Biene gebt. Man streut Thomasmehl und Kalksalz, soweit sie vorhanden sind. Man kauft Stallmist, soweit er zu haben ist. Pferdeböinger ist stauffreicher als Stäubiger und wirkt schneller. Er paßt an besten auf schweren Boden und für Moorboden. Rindviehböinger wirkt langsamer und paßt am besten auf leichteren Boden, namentlich Sandboden, während auf dem leichten Hochmoorboden seine Wirkung viel zu langsam ist, wenn er erst spät im Frühjahr ins Land gebracht wird in frühem Zustande. Für den Sommer werden jetzt durchweg 50 A verlangt, für eine Ladung also 100 M. Die Wägen haben den Dünger nicht so nötig und können zur Befriedigung des Stickstoffbedarfs noch viel Grünland herumfahren. Dasselbe kann aber auch in vielen Bauernwirtschaften der Geseh geschehen, wo ohnehin in vielen Wirtschaften viele Mistkäufe abgeschlossen werden mußten und sehr viel Vieh noch auswärts auf Futter gegeben ist. Die großen, sonst von diesen mehr gehaltenen Ziegen produzierten Düngermengen fehlen jetzt, und so bilden alle Weiden das einzige große Stickstoffreservoir der Wirtschaft, welches jetzt für die Produktion flüssig gemacht werden muß. Dann können wir aber auch auf diesen Flächen, die auf der Geseh zuletzt im Großtroude ganz verlagern, eine großen Ertrag liegende Ernte gewinnen. Wo man aber indes, aus Zweckmäßigkeitsgründen, weil man aber indes, aus Zweckmäßigkeitsgründen, muß, auf die Ausbeurteilung des Grünlandes verzichten muß, und mit Kalksalz und Thomasmehl düngt und die die Moosfähigkeit, die gewöhnlich da ist, entfernen will, da hilft nur sehr hartes Bearbeiten mit scharfschneidenden Instrumenten, z. B. Auroser Bisenegge, oder im kleinen Bearbeiten mit scharfen, schneidenden eisernen Garten.

Außer genannten Arbeiten läßt man jetzt alle Geräte und Maschinen nachsehen, damit sie sofort gebraucht werden können, wenn es nötig ist. Man muß in diesem Jahre keinen Tag verpassen, beim alle Arbeiten, die zu spät ausgeführt werden, können uns niemals den gewöhnlichen Erfolg bringen. Im Garten beschneidet man den Beinstock und lichtet die Bäume aus. Bei Obstbäumen, die z. T. nicht wie ein Krähennest sind, muß gehörig von der Krone herausgehakt werden. Alle Zwänge, die sich gegenständig befinden oder sich schneuen, sind zu entfernen. Sie bringen doch keine Ernte.

Ueber den Düngeständer und sonstigen Dünger sollen die Mittelungen in den nächsten Nummern erscheinen. Anfragen zu viel werden. Es muß dann alles aufgegeben werden, um jederzeit Auskunft zu haben. Es kommen Bestellungen zum Gartenbau, und da bist nicht, als die ersten Sachen so lang und weit auseinander zu setzen, eben geht.

### Gemüsebau

ist Haupttrumpf neben Kartoffelbau in diesem Jahre. wird nach vielen Erörterungen jedenfalls sehr stark betont, und dann kann es uns nicht ganz schief mehr. So rechnet man z. B. in Ostpreußen auf eine doppel dreifache Anbaufläche gegen sonst. Beim Gemüsebau ist die Hauptfrage die Hauptfrage, wie der Mangel an weiß wogen Fleischsaffal zu ersetzen. Die Schweine z. z. nach dem 31. Januar zwangsweise entzückt, bringt die Zeit so mit sich, damit wir nicht durch die Ernteranger leiden müssen. Nur die ersten und besten Zuchtstücker werden erhalten bleiben können, um darauf die spätere wieder aufzubauen.

### Fütterungsmöglichkeiten und Fütterungsverbot für landwirtschaftliche Arbeitstiere.

Die Fütterungsmöglichkeiten für landwirtschaftliche Arbeitstiere sind durch Vorschriften geregelt, die in einer von den Behörden erlassen sind. Es erscheint deshalb möglich, eine zusammenfassende Darstellung dieser Fütterungsmöglichkeiten und der bestehenden Fütterungsverbote geben.

### 1. Röhrenfutter.

Keinen Hafer oder Hafert, der mit Gerste im Gemenge machsen ist, darf der Landwirt nur in den von dem Bundesgesetzlichen Mengen verfüttern.

Für die Zeit vom 15. November 1917 bis 15. 1918 können erhalten: a) Weizen und Weizenkleie je 6 Zentner, b) zur Fucht verwendete Buchweizen mit Genehmigung kommunalverordneter je 2 Zentner. Außerdem dürfen Hafer, ein Gemenge aus Hafer und Gerste oder ein Gemenge Genehmigung des kommunalverordneten für Buchweizen zu 45 Pfund bei jedem Wurfe und für Erze, die zum Spritzen benutzt werden, je ein halbes Pfund für den Tag zur Fütterung verwendet werden.

Verboten ist die Verfütterung von Roggen, Weizen, (Dinkel, Feigen), Ernter und Einforn, Erbsen, einjährige Futtererbsen aller Art (Pulsiferen), Bohnen (einjährige Ackerbohnen), Linsen, Wicken, Buchweizen und Hirse.

Verboten ist die Verfütterung von Gerste an alle Tiere als an Zuchtstücken und Erze in den für diese zugelassen Mengen.

Sollte von der Vollausmahlung abgegangen werden kann der Befähiger der Mele, welche beim Vermahlen des ihm belassenen Getreides ausfällt, im eigenen Betrieb verfüttern.

Mais (Bleichform) darf der Landwirt in seinem eigenen Betriebe oder in den dazu gehörigen gewerblichen Nebenbetrieben in beliebiger Menge verwenden.

### 2. Delfrüchte.

Raps, Rüben, Seerüben, Rapskörner, Sonnenblumen, Zerkorn, Weizen und Hafer dürfen nicht verfüttert werden. Es können darf der Landwirt bis zu 5 Doppelzentner dieser Delfrüchte auch verfüttert werden.

Die bei der Verarbeitung von Delfrüchten der Ernte 1914 anfallenden Delfrüchte und Delfrüchte werden den Delfrüchten bis zu 35 Prozent, bei Weizen und Dinkel bis zu 10 Prozent des Gewichtes der abgetesteten Delfrüchte auf den Delfrüchten des Delfrüchters verfüttert werden.

### 3. Kartoffeln.

Kartoffeln dürfen weder verfüttert noch zu Futtermitteln verarbeitet werden. Ausgenommen sind frische Kartoffeln und Kartoffeln bis zur Größe von 1 Zoll. Auch die Verfütterung von Kartoffelschälen, Kartoffelschälresten und Ernterückens ist verboten. Diese Erzeugnisse sind an die Ernterückens-Verwertungsgesellschaft m. b. H. zu Berlin abzuliefern. Verfütterung verborbener Erzeugnisse ist von der Fütterung durch die genannte Gesellschaft abhängig.

Bestehen von Ernterückens mit Einschluß von Gemüschäften und Gemüschäften, die selbstgeerntete Kartoffeln ausschließlich Pflichtenkartoffeln verarbeiten, können vom 1. 1918 ab auf Antrag die nach diesem Zeitpunkt geernteten Kartoffelschälen bis zu 20 Hundertteilen, sonstige Ernterückens abgetesteten Mengen zur Verfütterung im eigenen Wirtschaftsbetriebe freigegeben werden.

Kartoffelschlempe und Kartoffelschälreste dürfen, soweit sie Futtermittel in einer zu einem landwirtschaftlichen Betrieb gehörenden Brennerei oder Stärkefabrik anfallen, in landwirtschaftlichen Betrieben verfüttert werden.

Advertisement for a lamp or light fixture, featuring an illustration of a lamp and text in German.



# Konfirmanten-Anzüge

blau und farbig.  
Nur gute Qualitäten.

## M. Schulmann,

38 Achternstrasse 38.

Überwohnung zu vermieten.  
Eckmann, Seebingerstr. 9.  
Zu verm. auf gleich od.  
später bessere Stube und  
Kammer an eine Dame.  
Radorferstr. 72 II 1.  
2 mbl. Zimmer mit 1 o.  
1 Betten zu vermieten.  
Westampstraße 14.

M. v. e. fr. Unterwohn.  
A. O. el. L. Spühl, Bo-  
des, I. Pr. v. 5-600 Mk.  
Kloster. Weststr. 39 I.  
Elegant möbliertes  
Wohn- u. Schlafzim.  
und einfa. möbl. Zimmer  
an besseren Herrn zu ver-  
mieten. Grüne Straße 12.

### Stellen-Gesuche

### Junges Mädchen

24 Jahre alt, erfahren in  
Kochen u. Hausbalt, sucht  
Stellung in Oldenburg o.  
Barel zum 1. März oder  
1. April. Angebote er-  
beten unter N. 22 an die  
Fiktale der „Nachrichten“  
in Barel.

### Bäcker,

der selbständig arbeitet,  
sucht auf sofort Stellung.  
Angebote unter N. 77 an  
die Fiktale der „Nachr.“  
in Barel erbeten.

### Junge gebildete Landwirtschaftswitwe

ohne Anhang sucht auf  
Said oder später Stellung  
in einem besseren frauen-  
loren Haushalt, auch mögl.  
ein. u. m. d. B. 2. 408  
an d. Geschäftsstelle d. Bl.

3. Mädchen v. B. 22 J.  
i. d. v. N. 20, 1. 3. 1.  
Mai St. i. Old. o. Umg.  
gen. Gehalt u. Familien-  
anschluss. Ang. unt. B. 72  
an d. Fiktale Langstr. 20

3. Mädchen v. B. 22 J.  
i. d. v. N. 20, 1. 3. 1.  
Mai St. i. Old. o. Umg.  
gen. Gehalt u. Familien-  
anschluss. Ang. unt. B. 72  
an d. Fiktale Langstr. 20

### Sebammenschweiser

übernimmt Febr. März,  
Mai und später Entbin-  
dungen u. Wochenliegen.  
Edw. Alara Mandelkow,  
Rosenburg in Hannover,  
Bahnhofstraße 9.

### Junge Kriegerfrau

mit einem neunjährigen  
Jungen sucht Stellung bei  
einem Guisbesitzer, nur  
gegen Vergütung, ohne  
gegenseitige Vergütung.  
Näheres bei  
Frau Pfaff,  
Dohum - Ehrenfeld,  
Grottenstraße 15.

Lehr. Suche für meine  
16jähr. Tochter  
zum 1. April oder 1. Mai  
Stellung in einem gut  
bürgerlichen Haushalt bei  
Familienanschl. u. Gehalt.  
M. Jansen,  
Stellmachermeyer,  
Weikerende 4.

Kanmann, zzt. Soldat,  
bestimmte Stud. dienfr.,  
sucht Nebenbeschäftigung.  
Angebote unter D. C. 400  
an d. Geschäftsstelle d. Bl.

### Lehrer

zu Mai Stellung zur wei-  
teren Ausbildung in ein.  
besser. Haushalt bei voll-  
ständigem Familienanschl.  
und event. etwas Lohn-  
geld. Selb. hat auch gern  
Vest. nachmittags Bureau-  
arbeiten mit zu überneh-  
men. Angebote erbeten  
unter D. 407 an die  
Geschäftsstelle d. Blattes.

### Zochter

zu Mai Stellung zur wei-  
teren Ausbildung in ein.  
besser. Haushalt bei voll-  
ständigem Familienanschl.  
und event. etwas Lohn-  
geld. Selb. hat auch gern  
Vest. nachmittags Bureau-  
arbeiten mit zu überneh-  
men. Angebote erbeten  
unter D. 407 an die  
Geschäftsstelle d. Blattes.

### Eine alleinst. Dame

i. 42. Lebensjahre wünscht  
Stellung als Haushälterin  
in ein. kleinen landwirts-  
schaftlichen Haushalt, am  
liebsten bei einem alleinst.  
stehenden Herrn. Näheres  
i. Gem.-Haus Wöhrstraße.

### Junges Mädchen

welches sich gern in Kon-  
tor ausbild. möchte, sucht  
Stellung. Angebote unter  
D. C. 404 an die Ge-  
schäftsstelle dies. Blattes.

### Stütze d. Hausfrau

bei Familienanschluss und  
Gehalt. Angebote an Frau  
Duellma, Zettel, Urmold-  
straße 37, erbeten.

### Junges Mädchen

welches die Handarbeit  
besucht hat, sucht auf so-  
fort Stellung. Angebot, unt.  
D. C. 414 Geschäftsst. d. Bl.

### Offene Stellen

#### Männliche.

Wiß, Lesche, Fritzer,  
Beer (Distriktsland),  
sucht auf gleich oder zu  
Dietern einen

#### Gehilfen

und einen

#### Lehrling.

Für mein Geschäft suche  
zu Dietern einen

#### Lehrling

unt. günstigen Bedingungen,  
ferner einen tüchtigen

#### Mechaniker

für Fahrverr. Nähmaschinen  
und Motor-Wäder. Kriegs-  
beschädigter bevorzugt.

#### Lehrer

Plab. Gewissenhafte Aus-  
bildung in allen Fächern  
wird gewährleistet. Bedin-  
gungen sind günstig. Schrift-  
liche Angebote mit Schul-  
zeugnis befördert bei Ge-  
schäftsst. d. Bl. u. D. B. 418

#### kleiner Knecht

der mit Pferden um-  
gehen versteht.  
Koh. Schloß.

#### Erpedienten.

Kost und Wohnung u. Ge-  
schäftsbranche.  
J. G. Siems, Apen,  
Fischwarenfabrik.

#### Arbeiter.

Wir suchen einen guten,  
zuverlässigen

#### Arbeiter.

Wir suchen einen guten,  
zuverlässigen

#### Arbeiter.

Wir suchen einen guten,  
zuverlässigen

### Arbeiter.

Gesucht für mein Kolo-  
nialwarengeschäft ein  
Gehilfen.  
Gehalt zum 1. Mai ein

### Knecht

zur Aufwartung meiner  
Räderboote bei fr. Sta-  
tion und Gehalt.  
Leimathe, Oldenburg,  
Wilhelmstraße 2.

### Lehrling

unter günstigen Bedin-  
gungen.  
M. Schulmann,  
Achternstraße 38.

### Bäckerlehrling

nach Hannover, am liebsten  
vom Lande. Zu melden bei  
Fr. Kahlen, Specken.  
Gesucht für Dietern ein

### Lehrling

für meine Wäderei und  
Konbitorie.  
H. Wuffe,  
Schüttingstr. 2.

### Erste Buchb. Molkerei- Genossensch., Aufwarden.

Aufwarden. Suche auf  
sofort oder Dietern einen

### Lehrling

zur Erlernung des Mül-  
lerfaches unter günsti-  
gen Bedingungen.  
Ed. Streng.

### Sattler,

selbständig arbeitend, Mit-  
itärfr. i. hauernde Stel-  
lung gesucht. Angebote m.  
Robmanprüchen an die  
Erste Norddeutsche  
Gleitschuh-Fabrik,  
Barel i. Old.

### Kaufmännchen

(Radfahrer).  
Wilhelm Dandwardt,  
Kolonialwaren- u. Aus-  
düngegeschäft einen

### Lehrling

G. Gerbes.

### Buchbinder

gesucht, der selbständig ar-  
beiten kann.  
H. Wilschoff, Oldenburg.  
Wir suchen zu Dietern einen

### Schreiberlehrling

H. Wilschoff & Grimm.  
Rordemoor. Zum 1.  
Mai ein

### jüngerer Knecht

oder ein älterer Mann  
i. kleinerer Landwirtschaft  
und als Knäufel gesucht.  
Schäber.

### Buchbinder.

Dauernde Stellung, Be-  
zahlung nach dem Tarif.  
Paul Ong & Co.,  
Nüßlingen.

### Frauen u. Mädchen

für unsere Geschloßfabrikation zu so-  
fortigem Eintritt gesucht. Auf Wunsch  
erfolgt Anlernung als Maschinen-  
arbeiterin.

### Sania-Flond-Werke Akt.-Ges., Wert Barel i. Old.

### Weibliche.

Begen Verbetragung d.  
Lehigen suche ich zum 1.  
Mai ein

### klüßiges Mädchen,

das auch die Wäsche mit  
üßern, sowie ein Mädchen  
von 14 bis 15 Jahren.  
Frau M. Eckardt,  
Schloßplatz 11.

### Gesucht zum 1. Mai ein klüßiges, zuverlässiges Mädchen.

Frau Dr. Hügel,  
Marienstr. 1.

### Saushälterin,

am liebsten Witwe u. ein.  
größerer Rinde.  
Gerb. Pophanzen.

### Gesucht zum 1. Mai ein klüßiges Mädchen von 16 bis 18 Jahren. Zu mel- den nach 7 Uhr. Frau Frieda Hillie, Moienstraße 41.

### Gesucht zum 1. Mai ein Mädchen

für die Landwirtschaft.  
D. Wöhlen, Radorf.

### Gesucht zum 1. Mai ein zuverlässiges, klüßiges Mädchen

aus guter Familie, mit be-  
st. Empfehlungen.  
Frau Tierarzt  
G. Scherbenberg, Radebe.

### erfahren. Mädchen.

Frau R. Grelts,  
Hindenburgstraße 43.

### Mädchen,

welches melken kann,  
F. Hebig, Oldenburg.

### Mädchen,

Stollhammerbeich. Ge-  
sucht zum 1. Mai eine

### Magd.

M. Dietmann.

### klüßeres Mädchen.

Gesucht für klein. Haus-  
halt freundliches,  
Frau Begemann,  
Bremen.

### Gesucht zum 1. März bei Familienanschl. u. Gehalt. Brommystraße 1 oben.

### Gesucht zum 1. Mai ein besseres Mädchen, oder ein junges Mäd- chen. - Angebote unter B. 71 an die Fiktale Ran- gestraße 20.

### Gesucht zum 1. Mai ein tüchtiges, zuverlässiges Mädchen.

Hermann Helms,  
Radorfer Chaussee 39.

### ordentl. Mädchen

von 16 bis 17 Jahren für  
häusliche Arbeiten und a.  
Aushilfe in d. Wirtschaft.  
Georg Dovenhorst.

### Mushilfe

bis zum 1. Mai.  
Frau Richard Freese,  
Achternstraße 52.

### klüßiges Mädchen

oder junges Mädchen.  
Frau Lehrer Wöhlins,  
Margaretenstr. 7.

### klüßiges Mädchen

aus guter Familie, nicht  
aus über 20 Jahren. Hoff-  
faun gehalten werden.  
Frau E. J. Müller.

### klüßiges Mädchen

aus guter Familie, nicht  
aus über 20 Jahren. Hoff-  
faun gehalten werden.  
Frau E. J. Müller.

### klüßiges Mädchen

aus guter Familie, nicht  
aus über 20 Jahren. Hoff-  
faun gehalten werden.  
Frau E. J. Müller.

### klüßiges Mädchen

aus guter Familie, nicht  
aus über 20 Jahren. Hoff-  
faun gehalten werden.  
Frau E. J. Müller.

### klüßiges Mädchen

aus guter Familie, nicht  
aus über 20 Jahren. Hoff-  
faun gehalten werden.  
Frau E. J. Müller.

### klüßiges Mädchen

aus guter Familie, nicht  
aus über 20 Jahren. Hoff-  
faun gehalten werden.  
Frau E. J. Müller.

### klüßiges Mädchen

aus guter Familie, nicht  
aus über 20 Jahren. Hoff-  
faun gehalten werden.  
Frau E. J. Müller.

### klüßiges Mädchen

aus guter Familie, nicht  
aus über 20 Jahren. Hoff-  
faun gehalten werden.  
Frau E. J. Müller.

### klüßiges Mädchen

aus guter Familie, nicht  
aus über 20 Jahren. Hoff-  
faun gehalten werden.  
Frau E. J. Müller.

### klüßiges Mädchen

aus guter Familie, nicht  
aus über 20 Jahren. Hoff-  
faun gehalten werden.  
Frau E. J. Müller.

### klüßiges Mädchen

aus guter Familie, nicht  
aus über 20 Jahren. Hoff-  
faun gehalten werden.  
Frau E. J. Müller.

### klüßiges Mädchen

aus guter Familie, nicht  
aus über 20 Jahren. Hoff-  
faun gehalten werden.  
Frau E. J. Müller.

### klüßiges Mädchen

aus guter Familie, nicht  
aus über 20 Jahren. Hoff-  
faun gehalten werden.  
Frau E. J. Müller.

### klüßiges Mädchen

aus guter Familie, nicht  
aus über 20 Jahren. Hoff-  
faun gehalten werden.  
Frau E. J. Müller.

### Mädchen

für Küche und Haus.  
Frau Weidmann,  
Radorf-Str. 5.

### Mädchen,

welches melken kann, u. einen  
klein. Knecht.  
D. G. Dietz.

### Jüngere Arbeiterinnen

gesucht.  
Molkerei-Maschinen-  
fabrik.

### Saushälterin.

Angebote mit Gehaltsan-  
sinnen zu richten an  
Frau Brunken,  
Funtenburg 5, Burchade  
1 Oldenburg.

### Junges Mädchen

sofort 4 Monate zur Aus-  
hilfe bei Gehalt und Fa-  
milienanschluss gesucht.  
Frau Dr. Schmidt,  
Brate i. Oldb.

### Mädchen

für Küche und Haus, das  
auch melken kann, am lie-  
bsten vom Lande. Gute Be-  
handlung zugesichert.  
Frau Poppen,  
Siedstr. 2.

### klüßiges Mädchen

aus guter Familie, nicht  
aus über 20 Jahren. Hoff-  
faun gehalten werden.  
Frau E. J. Müller.

### klüßiges Mädchen

aus guter Familie, nicht  
aus über 20 Jahren. Hoff-  
faun gehalten werden.  
Frau E. J. Müller.

### klüßiges Mädchen

aus guter Familie, nicht  
aus über 20 Jahren. Hoff-  
faun gehalten werden.  
Frau E. J. Müller.

### klüßiges Mädchen

aus guter Familie, nicht  
aus über 20 Jahren. Hoff-  
faun gehalten werden.  
Frau E. J. Müller.

### klüßiges Mädchen

aus guter Familie, nicht  
aus über 20 Jahren. Hoff-  
faun gehalten werden.  
Frau E. J. Müller.

### klüßiges Mädchen

aus guter Familie, nicht  
aus über 20 Jahren. Hoff-  
faun gehalten werden.  
Frau E. J. Müller.

### klüßiges Mädchen

aus guter Familie, nicht  
aus über 20 Jahren. Hoff-  
faun gehalten werden.  
Frau E. J. Müller.

### klüßiges Mädchen

aus guter Familie, nicht  
aus über 20 Jahren. Hoff-  
faun gehalten werden.  
Frau E. J. Müller.

### klüßiges Mädchen

aus guter Familie, nicht  
aus über 20 Jahren. Hoff-  
faun gehalten werden.  
Frau E. J. Müller.

### klüßiges Mädchen

aus guter Familie, nicht  
aus über 20 Jahren. Hoff-  
faun gehalten werden.  
Frau E. J. Müller.

### klüßiges Mädchen

aus guter Familie, nicht  
aus über 20 Jahren. Hoff-  
faun gehalten werden.  
Frau E. J. Müller.

### besseres Mädchen

das gut Koch. kann. Haus-  
mädchen vorhanden.  
Frau Dr. Müller.

### klüßiges Mädchen

welches auch Handarbeit  
versteht, für einen klei-  
nen Geschäfts Haushalt.  
Zu erfragen in der Ge-  
schäftsstelle dies. Blattes.

### klüßiges Mädchen

aus guter Familie, nicht  
aus über 20 Jahren. Hoff-  
faun gehalten werden.  
Frau E. J. Müller.

### klüßiges Mädchen

aus guter Familie, nicht  
aus über 20 Jahren. Hoff-  
faun gehalten werden.  
Frau E. J. Müller.

### klüßiges Mädchen

aus guter Familie, nicht  
aus über 20 Jahren. Hoff-  
faun gehalten werden.  
Frau E. J. Müller.

### klüßiges Mädchen

aus guter Familie, nicht  
aus über 20 Jahren. Hoff-  
faun gehalten werden.  
Frau E. J. Müller.

### klüßiges Mädchen

aus guter Familie, nicht  
aus über 20 Jahren. Hoff-  
faun gehalten werden.  
Frau E. J. Müller.

### klüßiges Mädchen

aus guter Familie, nicht  
aus über 20 Jahren. Hoff-  
faun gehalten werden.  
Frau E. J. Müller.

### klüßiges Mädchen

aus guter Familie, nicht  
aus über 20 Jahren. Hoff-  
faun gehalten werden.  
Frau E. J. Müller.

### klüßiges Mädchen

aus guter Familie, nicht  
aus über 20 Jahren. Hoff-  
faun gehalten werden.  
Frau E. J. Müller.

### klüßiges Mädchen

aus guter Familie, nicht  
aus über 20 Jahren. Hoff-  
faun gehalten werden.  
Frau E. J. Müller.

### klüßiges Mädchen

aus guter Familie, nicht  
aus über 20 Jahren. Hoff-  
faun gehalten werden.  
Frau E. J. Müller.

### klüßiges Mädchen

aus guter Familie, nicht  
aus über 20 Jahren. Hoff-  
faun gehalten werden.  
Frau E. J. Müller.

### klüßiges Mädchen

aus guter Familie, nicht  
aus über 20 Jahren. Hoff-  
faun gehalten werden.  
Frau E. J. Müller.

### klüßiges Mädchen

aus guter Familie, nicht  
aus über 20 Jahren. Hoff-  
faun gehalten werden.  
Frau E. J. Müller.

### klüßiges Mädchen

aus guter Familie, nicht  
aus über 20 Jahren. Hoff-  
faun gehalten werden.  
Frau E. J. Müller.

### klüßiges Mädchen

aus guter Familie, nicht  
aus über 20 Jahren. Hoff-  
faun gehalten werden.  
Frau E. J. Müller.

Blumenhalb v. Bremen  
Gesucht zum 1. April oder  
früher  
für Küche und Haus.  
Frau Weidmann,  
Radorf-Str. 5.  
Mädchen,  
welches melken kann, u. einen  
klein. Knecht.  
D. G. Dietz.  
Jüngere  
Arbeiterinnen  
gesucht.  
Molkerei-Maschinen-  
fabrik.  
Suche für meine Land-  
wirtschaft zum 1. Mai eine  
durchaus zuverlässige und  
erfahrene  
Saushälterin.  
Angebote mit Gehaltsan-  
sinnen zu richten an  
Frau Brunken,  
Funtenburg 5, Burchade  
1 Oldenburg.  
Junges Mädchen  
sofort 4 Monate zur Aus-  
hilfe bei Gehalt und Fa-  
milienanschluss gesucht.  
Frau Dr. Schmidt,  
Brate i. Oldb.  
Gesucht zu Mai ein or-  
dentliches  
Mädchen  
für Küche und Haus, das  
auch melken kann, am lie-  
bsten vom Lande. Gute Be-  
handlung zugesichert.  
Frau Poppen,  
Siedstr. 2.  
Auf sofort gesucht  
junge Dame  
für die Schriftleitung  
in dauernde Stellung.  
Kurzschritt und Ma-  
schinenschreiben Be-  
dingung.  
Buchdruckerei B. Scharf.  
Gesucht zum 1. Mai ein  
tüchtiges, älteres  
Mädchen  
für Haus und Garten. Sel-  
biges muß auch das Melken  
von 2 Kühen übernehmen.  
Frau Amalie Harff,  
Rordenham, Serbarth.  
Gesucht zum 1. April ein  
älteres, klüßiges  
Mädchen  
für die Wäsche (elektr. Be-  
trieb) und ein tüchtiges  
Hausmädchen.  
Grobberog-Vilsheth-  
Gehälte,  
Wildehausen.  
Suche zum 1. Mai ein  
erfahrenes, älteres  
junges Mädchen  
als Stütze für meinen land-  
wirtsch. Haushalt. Ang. mit  
Zeugn. und Gehaltsansin. an  
Frau U. Otten-3-hien,  
Borchade b. Barel.  
Suche zu Mai für meinen  
landwirtschaftlichen Haushalt  
ein erfahrenes, zuverlässiges,  
freundliches,  
junges Mädchen  
bei Gehalt und Familien-  
anschluss.  
Frau Dr. Karl Tanzen.  
Gesucht zum 1. März  
für kleinen Haushalt in  
Nüßlingen ein  
ordentliches Mädchen  
Näh. Blumenstraße 20 I.  
Gesucht zum 1. Mai ein  
klüßiges Mädchen.  
M. Glawe, Haarenufer 3.  
Gesucht ein klüßiges  
Mädchen, welches zu Hause  
sälafen kann, auf gleich oder spä-  
ter. Wassenplatz 8.  
Petersfeld bei Oldenburg.  
Gesucht zum 1. April oder  
1. Mai ein klüßiges,  
zuverlässig. Mädchen  
für Laden, Haus u. Gart.  
Frau Weidmann,  
Bäckerlei und Handlung.  
Berne. Gesucht zu Mai  
ein Mädchen  
für unseren bürgerlichen  
Haushalt.  
Chr. Peterhoff,  
Breithof 52.  
Sattlerwittung. Gef. a. 1.  
Mai e. Mädchen, welches  
melken kann. Neukr.